

Die Bote aus dem Riesengebirge



Zeitung für

alle Stände.

Erscheint wöchentlich 6 mal

mit Beilage „Leben im Bild“.

Druck: Schriftleitung Nr. 267.

Postcheckkonto Amt Breslau 8316.

Vertrieb: Geschäftsstelle Nr. 36.

Bezugspreis:

Bei Abholung von der Post viertelj. M. 3,75
 2 Monate M. 2,50, für 1 Monat M. 1,25.
 Auch die Post frei Haus viertelj. 42 Pf. mehr.
 Bei Ausgabe in Hirschberg monatl. 1,25
 Bei den auswärtigen Ausgaben monatl. 1,30

Nr. 39. — 107. Jahrgang.

Hirschberg,

Sonnabend, den 15. Februar 1919.

Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum für
 Auftraggeber im Orts- und Nachbarort-
 verkehr 25 Pf., für darüber hinaus wohnende
 Auftraggeber 30 Pf. Anzeigen im An-
 schluß an den Textteil die Zeile 1,00 M.

Scheidemanns Programm.

Die Sitzung der Nationalversammlung am Donnerstag wies sich in ihrem Meistern auf die Tatsache hin, daß sich die Regie-
 rungsbildung vollzogen hat. Am Regierungstisch steht Ebert.
 In seiner Stelle sitzt Scheidemann, neben ihm die Mitglieder des
 neuen Kabinetts, dessen Zusammenstellung endgültig erst in letzter
 Stunde erfolgt ist. Unter ihnen befindet sich David, der sein Amt
 als Präsident der Nationalversammlung niedergelegt hat, um als
 Minister ohne Portefeuille am Regierungstisch Platz zu nehmen.
 Der Demokrat Haußmann verleiht seine Stelle auf dem Präsi-
 dentenstuhl, bis eine neue Wahl den Präsidenten bestimmt, auf dessen
 Amt jetzt schon der Zentrumsabgeordnete Behrenbach die große
 Verantwortung hat. Die Sozialdemokraten werden sich mit einem
 als Regierungsmitglieder begnügen. Die Minister sind zum größten Teil
 aus der vortrevolutionären oder aus der Revolutionszeit her
 aus unter ihnen. Die Sitzung beginnt mit der Verlesung der
 Zuschrift des Reichspräsidenten über die vollzogene Bil-
 dung des ersten reinparlamentarischen Kabinetts. Dann ergeht
 von Scheidemann das Wort. Der Leitgedanke der Rede des
 neuen Ministerpräsidenten, die sich an die Verlesung des Regie-
 rungsprogramms anschließt, ist das gleiche Recht aller Volks-
 massen der Grundsat „Einheit in Freiheit“. Den Mißtraß, den
 die provisorische Regierung mit der paritätischen Besetzung der
 Regierungsteile durch Mehrheitssozialisten und Unabhängige
 getragen habe, bezeichnet er als „mit einer Erbsünde von dem
 Reich der Demokratie beladen“. Aus der gewaltsamen Umwälzung
 der Volksherrschaft die Magna Charta der Revolution zu be-
 stehen. Straff umreißt er die Aufgaben der neuen Koalitions-
 regierung: Nach außen die Festhaltung des Wilsonschen Pro-
 gramms, nach innen eine demokratische Ordnung des Heerwesens,
 die bei Wahrung aller Freiheit der Armee ihr das Treiben einer
 reinen Politik verbiete. Ganz besonders bemerkenswert ist seine
 Forderung zu der Zusammenarbeit mit den anderen Parteien. Der
 Reichspräsident vom 19. Januar habe die Regierungspartei zur
 einer einzelnen Gruppe aufgeföhrt, die jede Gewalt Herrschaft
 neue zu schaffen, das sei das Zeichen, unter dem die schweren
 Aufgaben zu bewältigen seien. Wiederholt unterbricht lebhafter
 sich die Rede Scheidemanns. Nur bei den Unabhängigen
 der christlichen Volkspartei erhebt den Reigen der Diskussionen
 Unter großem Beifall des Hauses erhebt er Protest gegen
 die Gewaltansprüche unserer Gegner und gegen ihre Absicht, den
 Reiter vor ein ausländisches Gericht zu stellen. Er fordert die
 Wahrung unserer Kolonien. Seltens der Rechten des Hauses
 macht er dankbaren Beifall, als er das Verdienst der Offiziere

betont und sich gegen die politischen Mächenschaften der A. und
 S.-Mäte wendet. Der Redner warnt eindringlich vor einem
 übertriebenen Unitarismus, der den Grundlagen unserer Kultur
 nicht förderlich sein könne und rühmt aus diesem Anlaß die Tätig-
 keit des Kurfürstentums für München. Dem Volke spricht er das
 letzte Vertrauen für seine Zukunft aus. Nach Groeber ergreift der
 Demokrat Naumann das Wort. Mit Entrüstung wendet er
 sich gegen die Hauptpläne, wie sie in einzelnen Forderungen des
 Vielverbundes zum Ausdruck kommen und gegen die fortgesetzte
 schwere Mißhandlung Deutschlands in den Waffenstillstands-
 verträgen. Er mahnt aber zur Ueberwindung des Pessimismus
 in der inneren Politik, der freilich nach den Ereignissen der Re-
 volutionenzeit verständlich ist. Reichsminister Erzberger be-
 gründete darauf in längerer Rede seine Haltung in der Forderung
 der Auslieferung der Handelsflotte. Nachstehend bringen wir den
 Bericht über die Sitzung.

6. Sitzung vom 13. Februar 1919. 3 Uhr.

An den Tischen für die Reichsregierung: Scheidemann, Graf
 Brockdorff-Rausau, Noske, Dr. David, Landsberg, Schiffer,
 Bauer, Dr. Preuß, Gothein, Dr. Bell, Wissell, Giesberts.
 Vizepräsident Haußmann eröffnet die Sitzung mit der
 Verlesung eines ihm vom Präsidenten David zugegangenen
 Schreibens, in welchem dieser das Amt des Präsidenten der Na-
 tionalversammlung niederlegt.

Die neue Reichsregierung.

An das Präsidium ist ferner ein Schreiben des Reichspräsi-
 denten Ebert eingegangen, welches von der durch ihn erfolgten Be-
 rufung des Reichsministeriums gemäß § 8 des Gesetzes, betref-
 fend die vorläufige Reichsregierung, Mitteilung macht. Präsident
 des Reichsministeriums ist Scheidemann, sein Vertreter und
 Reichsfinanzminister Schiffer, Reichsminister des Innern Dr.
 Preuß, Reichsarbeitsminister Bauer, Reichswirtschafts-
 minister Wissell, Reichsernährungsminister Robert Schmidt,
 Reichskolonialminister Dr. Bell, Reichsjustizminister Lands-
 berg, Reichswehrminister, dem auch das Reichsmarineamt
 untersteht, Noske, Reichsprofeminister Giesberts, Minister
 ohne Portefeuille David, Erzberger, Gothein.

Das Reichsmobilisationsamt ist nur ein provisorisches und
 gehört dem Reichsministerium nicht an. Sein Leiter, Dr. Roeth,
 führt ebenfalls den Titel eines Reichsministers des Demobilis-
 mationsamtes.

Der Reichspräsident Ebert hat sein Abgeordnetenmandat
 niedergelegt.

Eine Adresse des Deutsch-Oesterreichischen Volksbundes in
 Bann, die für den reiflichen Anschluß Deutsch-Oesterreichs an
 die Groß-Deutsche Republik eintritt, gelangt zur Verlesung. Die
 vereinigten deutschen Volksräte des Westkreises wachen rüch aus
 Meßerich an die Nationalversammlung die Bitte um erhöhten
 Grenzschutz und energische Abwehr gegen die Polen. Darauf tritt
 das Haus in die Tagesordnung ein: Entgegennahme einer Er-
 klärung der neuen Reichsregierung.

Präsident des Reichsministeriums Scheidemann: Meine
 Damen und Herren! Der Herr Reichspräsident hat mich beauf-

trägt mit der Bildung des neuen Ministeriums. Aus den Mitteilungen, die uns der Herr Präsident soeben gemacht hat, haben Sie ersehen, daß sich das neue Ministerium unter meinem Präsidium bereits konstituiert hat. Ich will nur noch hinzufügen, daß diesem Kabinett auch der Preussische Kriegsminister ohne Stimmrecht angehört. Das Programm des Reichsministeriums, umfassend die Aufgaben der nächsten Zukunft, erlaube ich mir Ihnen vorzutragen.

Das Programm der Regierung.

Die verfassungsgebende deutsche Nationalversammlung ist der alleinige Träger der Reichsgewalt. Festlegung der Einheit des Reiches durch eine starke Zentralgewalt, einheitliche Führung der Außenpolitik einschließlich der auswärtigen Wirtschaftspolitik.

Außenpolitik.

1. Herbeiführung sofortigen Friedensschlusses, Festhalten an den Grundsätzen des Präsidenten der Vereinigten Staaten unter Ablehnung jeden Gewaltfriedens.
2. Wiederherstellung eines deutschen Kolonialgebietes.
3. Sofortige Rückgabe der deutschen Kriegssachlagen. (Selbstverständlich.)
4. Gleichberechtigte Beteiligung am Völkerbund, gleichzeitige und gegenseitige Abrüstung, obligatorische Schiedsgerichte zur Vermeidung der Kriege, Abschaffung der Geheimdiplomatie.

Innenpolitik.

1. Demokratische Verwaltung, Beseitigung aller Bevorzugungen bei der Verleihung von Beamtenstellen, Heranziehung der Frauen zum öffentlichen Dienst entsprechend den auf allen Gebieten vermehrten Frauenaufgaben.
2. Föhrung der allgemeinen Volksbildung durch höchste Entwicklung des Schulwesens von unten auf. Jedem Kind ist ohne Rücksicht auf Vermögensverhältnisse der Zugang zu den höchsten Ausbildungsinstitutionen gemäß seiner Begabung zu ermöglichen. (Selbstverständlich.) Erziehung der Jugend.
3. Schaffung eines auf demokratischen Grundlagen aufzubauen Volksheeres zum Schutze des Vaterlandes, unter wesentlicher Herabsetzung der Dienstzeit. Jeder Truppenanteil wählt einen Vertrauensmann zur Mitwirkung bei Verpflegung (Kantine), Urlaub und Unterbringung, sowie bei Beschwerden. Entlassung der in den Kasernen befindlichen Soldaten, auch des Jahrganges 1899. Auflösung der militärischen Verbände, die nur für den Krieg geschaffen waren, und der heute als überflüssig zu erachtenden Friedensverbände. Fürjorge für die bisherigen aktiven Offiziere und Unteroffiziere. Für die Übergangszeit: Beibehaltung der bisher von den Soldaten gewählten Führer, soweit sie sich bewährt haben.
4. Einheitliche Grundlagen für den Wiederaufbau des Wirtschaftslebens, Förderung und Ausgestaltung des Verkehrslebens unter voller Wahrung des Reichsinteresses. Das Reich hat in enger Fühlung mit den beteiligten Kreisen regeln und ausgleichend einzugreifen, damit das deutsche Wirtschaftsleben sich zum Wohl des ganzen Volkes entwickelt. Förderung der durch die Kriegssorgen schwer geschädigten mittleren und kleineren Gewerbetreibenden. (Selbstverständlich.)
5. Rationierung der Höchstpreise werden für notwendige Lebensmittel und zwar für diejenigen, an denen wir Mangel leiden, voreinstufig erhalten; die Freigabe der Verteilung der Lebensmittel und die Entlastung des freien Handels erfolgt, sobald die Versorgung des Marktes so sicher gestellt ist, daß Angebot und Nachfrage ihren Ausgleich finden können. Die Einfuhr wird nur insoweit beschränkt, als dies mit Rücksicht auf unsere Finanzverhältnisse notwendig ist. Solange die Einfuhr der rationierten Lebensmittel von Reichsheilen geleitet wird, sind die Vertreter des Handels und der Verbraucher hinzuzuziehen.
6. Wirtschaftszweige, die nach ihrer Art und ihrem Entwicklungsstand einen privatrechtlichen Charakter angenommen haben, sind der öffentlichen Kontrolle zu unterstellen. Soweit sie sich zur einheitlichen Regelung durch die Gesamtheit eignen, insbesondere Verwerke und Erzeugung von Energie, und dadurch zur einheitlichen Regelung durch die Gesamtheit Sozialisierung, sei es geordnet, sind sie in öffentliche oder gemeinschaftswirtschaftliche Verwaltung oder auf Reich, Staat, Gemeindeverbände oder Gemeinde zu übernehmen.
7. Die Kooperationsfreiheit ist für jedermann in der Verfassung festzulegen, die Lohn- und Arbeitsbedingungen sind zwischen den Organisationen der beteiligten Unternehmer, Arbeiter und Angestellten zu vereinbaren. Ihre Durchführung ist durch Vertretungen der beteiligten Arbeiter und Angestellten zu überwachen. Das gesamte Arbeitsrecht ist den neuen Verhältnissen anzupassen.
8. Auf sozialistischem Gebiet sind in Angriff zu nehmen die planmäßige Verbesserung der Volksgesundheit, die Wohnungsfürsorge, der Ausbau des Mutterlandes, der Säuglings- und Jugendfürsorge. Der Arbeitsnachweis ist auf rechtlicher und sozialistischer Grundlage zu regeln und für die Arbeitslosen, soweit ihnen nicht Arbeit beschafft werden kann, zu sorgen.
9. Den Beamten sind die staatsbürgerlichen und beruflichen Rechte einschließlich des Wahlrechts zu sichern. Eine

zeitgemäße Neuordnung der Besoldungs- und Pensionsverhältnisse ist durchzuführen. Schaffung eines freibürgerlichen Beamten- und Disziplinarrechtes.

11. Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung in Kleinbäuerlichen, bäuerlichen und allen sonstigen volkswirtschaftlichen Betriebsformen, insbesondere durch Pflege des Genossenschaftswesens. Schaffung von Neuand für Siedlungsbedarf durch Bodenverbesserung und Heranziehung des Großgrundbesitzes nach vorwiegend wirtschaftlichen Grundsätzen, erforderlichenfalls durch Anwendung des Vorkaufsrechtes oder durch Enteignung.

12. Verstärkte Erfassung der Kriegsgewinne und wüderholte Erhebung einer Mehreinkommensteuer. Heranziehung der Vermögen unter Freilassung der Kleinsten, zur Verminderung der Schuldenlast des Reiches. Die Einkommenbesteuerung ist zunächst auf einheitliche Grundsätze zu stellen und nach sozialen und bevölkerungspolitischen Grundsätzen auszugestalten. Die Erbschaftsbesteuerung ist in der Richtung der stärksten Erfassung des Großvermögens unter Berücksichtigung des Vermögens des Erben auszubauen.

13. Sicherstellung der persönlichen und staatsbürgerlichen Rechte des Einzelnen. Gewissensfreiheit und Freiheit der Religionsübung. Freiheit der Meinungsäußerung in Wort und Schrift. Freiheit der Presse, Wissenschaft und Kunst, der Versammlung und Vereinigungen.

Das erste Wort der ersten verantwortlichen Regierung der Deutschen Republik muß ein Bekenntnis zu dem Gedanken der Volksherrschaft, den die Verammlung verkörpert, sein. Aus der Revolution geboren, ist es ihr Beruf, das geistige Gut der Revolution vor Verschwendung zu wahren und zum dauernden Besitz des ganzen deutschen Volkes zu machen. (Selbstverständlich.) In der rechten freien Wahl, bei der es keinen Unterschied gab des Ranges, Besitzes und Geschlechtes, hat das Volk Sie zu seinen Vertretern bestellt, durch Sie wird es sich seine Gesetze geben, denen unterbrüchlich Gehorsam zu leisten unser aller Pflicht ist. (Selbstverständlich.) Lassen Sie sich alle von der Größe dieser Vorlesung durchdringen, auf daß die Souveränität des deutschen Volkes, die der 9. November verkündet hat, stabilisiert wird ein Felsen von Erz. (Selbstverständlich.) Die erste Regierung der Revolution ist abgetreten. Sie trägt ihre Verantwortungen vor Volk und Geschichte. Wir wissen nicht, welche schweren Stürme und noch bevorstehen, aber ich glaube, die Propherie von Sie dürfen, daß die Zeiten der Gewalt Herrschaft ein für allemal vorüber sind. Daß seine Macht der Welt so mächtig unerschrocken es wagen dürfte, das deutsche Volk als Volksgesamtheit anzusehen. (Selbstverständlich.)

Der Redner spricht über die

Schuld am Kriege.

Wie entgegen allen Voraussagen unserer Uboothpropheten das Heer der Feinde im Westen um Millionen anwuchs und schließlich der geniale Vorfahr des Westkrieges, Ludendorff (Widerstand rechts) schließlich den Kaiserrott erklärte, sich als eine Wunde von den Augen des Volkes. Deutschland war nicht geworden für den 9. November. Daß unser Volk in diesem durchgeordneten Ansehen nach die Kraft besaß, die alle Gesellschaft zu zerstören, und seine eigene Herrschaft auszurufen, darin erblickte ich die beste Bürgschaft für eine gute Zukunft.

Der Redner gibt dann einen Überblick über die Tätigkeit der provisorischen Regierung und die

Auseinandersetzung mit den Unabhängigen.

Wir haben zur Vermeidung des Bürgerkrieges alles getan, nicht anfechtend auch weil wir wußten, daß nach Entlassung des Bürgerkrieges Scheuchtscheiten auf beiden Seiten nicht zu vermeiden sein würden. Man kann nicht neben jedem Soldaten einen Minister stellen, der aufpaßt, daß der Soldat nicht über die Stränge schlägt. (Sehr richtig!) Die alleinige Schuld für das, was geschehen ist, fällt ausschließlich auf die, die allen Warnungen und Beschränkungen zum Trotz das Verderben entsetzt über (Selbstverständliche Zustimmung.) Die Meinungsverschiedenheiten über diesen Punkt führten zum Antritt der Unabhängigen und der Regierung. Daß dann folgte, haben meine Freunde mit den Unabhängigen als Angehörige der sozialdemokratischen Partei zu machen, nicht ich als Mitglied der Regierung. Wir können aber nicht vergessen, welche ungeheuren Schäden dadurch die Unabhängigen der Demokratie anrichteten, daß die Unabhängigen sich niemals zu einer reinen Minderernennung von den Unabhängigen jener Nationalversammlung aufzusaß haben, die die Nationalversammlung als eine bis heute als einen Hort der Gegenrevolution bekämpft haben. (Selbstverständliche Zustimmung.)

Ihr Verdienst ist es wahrlich nicht, wenn Sie jetzt (den 15. Februar) die Nationalversammlung das erste Lebensbedürfnis unseres Volkes erfüllen kann, die Schaffung einer Verfassung. (Grande Zustimmung bei den Unabhängigen.) Sie sind die Schloß der Demokratie geworden, Sie haben den lautesten Schreier, Sie haben die Nationalversammlung, obwohl Sie nichts anderes ist, und nicht anders sein soll, als die Verfassung, die die magna charta der Revolution beschließen soll. (Selbstverständliche Zustimmung bei den Unabhängigen.)

zu beenden, sondern ihr Werk methodisch und ohne Blutvergießen fortzuführen, muß die Aufgabe jeder künftigen Volksvertretung und jeder künftigen Regierung sein, die vor der Geschichte in Ehren bestehen will. (Zuruf bei den Unabhängigen: Auf ewig gebrandmarkt.) Auch die gegenwärtige erste Regierung, deren Fortbestehen von Ihrem Vertrauen abhängt, kann ihre Aufgabe nicht anders auffassen. Nachdem das Volk schon am 19. Januar

Keiner Partei die absolute Mehrheit

verleihen hat, ist die Bildung einer aus mehreren Parteien zusammengeführten Regierung zur unauflöslichen Notwendigkeit geworden, und zwar auf einer möglichst breiten Grundlage. Der Frieden, den abzuschließen die schwere Aufgabe dieser Regierung ist, soll keine bloße Erwartungswort in einem ewigen Kriegszustand der Völker sein. Er soll vielmehr ein harmonisches Zusammenleben aller Völker auf dem Boden einer Verfassung begründen, die allen Völkern gleiche Rechte verspricht. In diesem Sinne ist das Programm des Präsidenten Wilson von uns aus innerer Lebensbegehung angenommen worden. Ein niedergelassenes, hungerndes Deutschland wäre für die ganze Welt ein Unglück und eine Gefahr. Wenn früher unsere Mitbürger eine Gefahr für die Welt waren, so sind es jetzt die Alldeutschen des Auslands. Sie werden nie in Ruhe sein, einen wahren freien Bund der Völker zu begründen. In diesem Zusammenhang möchte ich ein Wort richten an alle, die recht und menschlich denken auf dem ganzen Erdenrund, daß sie uns unterstützen mögen in der Forderung, die wir in unserem Programm bereits formuliert haben, daß endlich den deutschen Kriegsgefangenen die Möglichkeit der Heimkehr zu ihren Familien gegeben werden möchte. (Stürmischer Beifall und Zustimmung. Zuruf bei den Unabhängigen: Schiden Sie doch die Russen zurück.) Wir sind doch hier im deutschen Reichstag und nicht im russischen. (Stürmischer Beifall und Zustimmung.) Die vorläufige Verfassung, die aus den Beschlüssen dieses Hauses hervorging, ist nur ein Gerüst für den Aufbau der endgültigen. Es ist unser aller Ehrgeiz, in dieser Verfassung ein Maß von Freiheit zu verwirklichen, wie sie keine andere der Welt kennt. (Zuruf: Wohl!) In diesem Geiste wird auch das Deertwesen geordnet werden. Es kann in Deutschland keinen anderen Soldaten mehr geben, als den Soldaten der Republik. Niemand anderes wird die höchste Kommandogewalt haben, als das Volk selbst durch seine verfassungsmäßige Vertretung. Dem Einzelnen steht keine Übertragung vollkommen frei. Die Armee als Ganzes kann keine Politik treiben, weder vorkriegliche, noch kriegswirtschaftliche. (Beifall.) Ein anderes nicht leicht zu lösendes Problem liegt in dem Verhältnis des Reichsganzes zu seinen einzelnen Teilen. Die Regierung hofft, in enger Zusammenarbeit mit Ihnen das schwere Werk vollenden zu können, das schwere Werk, den idealen Grundsatz zu verwirklichen, die Einheit und Freiheit, wie die unüberbrückliche Solidarität aller deutschen Volksteile auf dem Boden der Republik in die Tat umzusetzen. Die Regierung ist sich auch dessen bewußt, daß die Verfassungen, nach die vollkommensten, nur leere Formen sind, die ihren Inhalt durch die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Zustände erhalten.

Beseitigung der Klassenunterschiede.

Das ist die große Aufgabe, die wir uns gestellt haben. Ich will an dieser Stelle ein offenes Wort zu Ihnen sagen. Es würde sinnlos und unnützlich sein, die Tatsache zu verunkeln, daß innerhalb der neuen Regierung über das Ideal der künftigen Gesellschaftsordnung verschiedene Auffassungen herrschen. Die Volksentscheidung vom 19. Januar hat keiner dieser Anschauungen eine allein herrschende Stellung eingeräumt. Wer ich glaube erkennen zu dürfen, kein Mitglied der Regierung verleiht sich der Illusion, daß wir uns im Auge einer Entwicklung befinden, die weder zurückgeschraubt werden, noch ohne die schwerste Gefahr für das Ganze überfahren werden kann. Auch die sozialistischen Mitglieder der Regierung wissen, daß demagogisch noch nicht aufhören werden, Sozialisten zu sein und sich bei den Sozialdemokraten nicht abgeben werden. (Zuruf: Wohl!) Nicht aber denken wir daran, mit unsere Kollegen oder auf diese Versammlung eine unzulässige, (Zuruf: Wohl!) Die Nationalversammlung wird bleiben, solange Herrin ihrer Entschlüsse. Wir aber wollen, solange wir das Vertrauen ihrer Mehrheit genießen, gemeinsam arbeiten im Sinne der Einheit der Völker, das durch keinen Spruch vom 19. Jan. Gemeinamkeit der Arbeit gefördert hat. Was uns zusammenführt, das hat sich das Wort Müß, die bittere Not. Wieder einmal. Nun, deutsche Männer und deutsche Frauen, Wahn frei für alles, was aus der Tiefe zum Licht strebt, Wahn frei für das drängende Neue, dann werden wir es schaffen. (Lebhafte Beifall.)

Vizepräsident Hausmann: In dieser Erklärung der Regierung hat das Wort der

Abg. Graeber (Str.):

Die Hauptaufgabe für uns in dieser Nationalversammlung ist die Schaffung von Frieden und Ordnung, von Brot und Arbeit. (Lebhafte Beifall.) Unsere Kriegsgefangenen sind so rasch wie möglich ihren Familien zurückzugeben. (Beifall.) Die besetzten Gebiete müssen frei werden von der Abschlachtung und brüderlichen Belagerung mit Quälereien aller Art. (Lebhafte Zustimmung.) Es sind nun schon mehr als viereinhalb Monate, daß Deutschland um den Frieden gebeten hat; das ist ein Vorgang, wie er in der ganzen Geschichte der Welt noch niemals vorgekommen ist, daß ein Volk um Frieden bittet und in mehr als viereinhalb Monaten nicht einmal eine Antwort auf diese Bitte erhält. (Lebhafte Zustimmung im ganzen Hause.) Der Waffenstillstand ist dafür kein Ersatz, noch dazu unter so harten Bedingungen. Wir müssen aufs schärfste gegen die Annexionsbestrebungen Frankreichs, namentlich im Saar-Rheingebiet, uns wenden. Das ist eine schreiende Verletzung der Wilsonschen Grundsätze. (Zustimmung.) Wie am 19. Juli 1917 erklären wir uns auch heute gegen jede, auch gegen französische und polnische Annexionspolitik. (Beifall.) Wir erheben Protest gegen den Plan, den deutschen Kaiser vor ein ausländisches Gericht zu stellen. (Beifall und Handclatschen.) Zur Heranführung unserer Armee hat wesentlich das System der Soldatenräte beigetragen. Eine demokratische Regierung kann unmöglich eine solche Nebenregierung bilden. Von den großen Kosten, von den maßlosen Gehaltsbeschlüssen will ich nicht reden. Bei der Marine sollen gewisse Soldatenräte monatlich 5000 Mk. erhalten haben. (Hört! hört! und Beifall.) In den Grundrechten des Volkes gehört nach dem eben entwickelten Arbeitsplan auch die Gewissensfreiheit und die Freiheit der Religionsübung, nicht nur der persönlichen, sondern auch der genossenschaftlichen. Diesen großen Grundsatz wollen wir uns für die Gesamtheit des deutschen Volkes retten. Die Regelung der Einzelbeziehungen zwischen Staat und Kirche muß Sache der Einzelstaaten sein, nur daß sie auf dem Boden der Freiheit, nicht der Unfreiheit zu erfolgen hat. Die jetzt eingesetzte Regierung erkennen mehrere politischen Freunde im ganzen Reich als rechtmäßig an.

Wir müssen lernen, wieder einmal national zu denken, nicht im Sinne des Chauvinismus, sondern im Sinne des Wortes „Nationalität“. Die Nation, die nicht ihr alles freudig setzt an ihre Ehre. Unser Volk muß zum Geist der Arbeit und Pflichterfüllung zurückgeführt werden. Die frühere Größe Deutschlands ist nicht durch militärische Gewaltleistungen, sondern durch bürgerlichen Fleiß und Tätigkeit errungen worden. Mit vollem Selbstvertrauen treten wir an die großen Zukunftsaufgaben heran und hoffen, daß wieder der alte Satz gilt: Gott verläßt die Deutschen nicht! (Lebhafte Beifall im Zentrum.)

Abg. Naumann (Dem.):

Nachdem die monarchische Regierung nicht mehr vorhanden ist, ist es für den Staat eine Notwendigkeit, daß aus den Gruppen der Parteien heraus ein gemeinsamer Gedankengang organisatorisch festgelegt wird. Das ist der Inhalt des heutigen Tages. Durch die Proklamierung des neuen Reichstanzlers — ich sage lieber Reichskanzler, weil ich mich durch die vielen Präsidenten nicht mehr durchfinden kann (Beifall) — ist eine Mehrheitsregierung aufgetreten, in die, wie die Herren vom Zentrum, auch wir neben die Mehrheitssozialisten getreten sind. Es wäre auch eine unsozialistische Mehrheit nach rechts hin möglich gewesen. Aber diese würde den Hauptzweck der Gegenwart nicht erfüllen können, eine bürgerliche Mehrheit würde die Revolution nicht mehr gewährleisten können, denn gerade durch diese Zusammenfassung würden alle Sozialisten zu einer gemeinsamen Opposition formiert und der ordnungsmäßige Gang der Geschäfte wäre nicht mehr gewährleistet. Dem Ausland gegenüber würde diese Mehrheit der Rechten als eine Garantie für einen künftigen Friedensfrieden in keiner Weise richtig erscheinen. (Sehr richtig!) Auch die frühere Vaterlandspartei kann unmöglich in der Regierung vertreten sein. Es blieb nur die jetzige Gruppierung übrig.

Wir haben keine politischen Vorrechte mehr,

keine Klassen und Klassen und können der Außenwelt gegenüber den Frieden auf jener Grundlage fordern, die in der Friedensresolution vom Juli 1917 aufgestellt war. Jetzt können wir sagen, wir wollen trotz aller Eigenarten und Differenzen eine gemeinsame Einheit der Reichsbildung sein. Diese Mehrheit kann allgemeinsocialistisch und nationalsocialistisch, innerlich demokratisch ohne wesentliche Demünisse mit einander arbeiten. Gewisse Schwierigkeiten bleiben. Jede der drei Parteien hat ihren eigenen historischen Charakter und auch in der Regierung behalten die Vertreter der Parteien ihre Parteizugehörigkeit. Es muß der Volkstaat, die Republik geschaffen werden. Wir denken nicht daran, uns die Vergangenheit, unsere Vorfahren und die Erlebnisse unserer eigenen Jugend in den Schmutz ziehen zu lassen.

Aber unter die Geschichte der Fürken ist der Strich gemacht und zwar endgültig. Bestimmt und unzweifelhaft muß gesagt werden, daß heute ein Traum von dem Wiederkommen der Monarchen nur die Bedrohung mit einem Bürgerkrieg ist (Zusammensetzung), das schlimmste und unheilvollste, was wir erleben könnten. (Erneuter, lebhafter Beifall.) Die Monarchie hat in dem großen Begeisterer der Welt nicht den Beweismittelbeweis geliefert. Hätte die frühere oberste Stelle noch im Juli 1917 das Ohr für die Mehrheit des Volkes offen gehabt, dann hätten wir heute vielleicht Verhältnisse wie in England, dann wäre vielleicht das Doppelwort: Demokratie und Kaiserthum bei uns verwirklicht. Wenn es anders kam, so lag das an der Monarchie selbst.

Der Krieg ging verloren, weil man ihn ohne Kenntnis der menschlichen Psychologie geführt hat. Wir treten in einen neuen Welttyp ein. Wie 1815 von Osten mit dem Kaiser Alexander von Rußland die heilige Allianz kam, so kommt jetzt ein besserer Alexander, Wilson von Westen mit seiner Allianz des Völkerbundes. Wir brauchen die Einfügung in diesen Welttyp notwendig. In der Welt besteht jetzt die große Legende von dem Krutalismus des deutschen Volkes. In Wirklichkeit waren die Deutschen harmlos gute Soldaten. Durch die Pflicht der Verteidigung ging Deutschland in den Militarismus hinein. Wenn es jetzt wieder Deerestelle formiert, um

nicht ganz von Polen und Tschechen aufgefressen zu werden, ruft man in Frankreich: Seht, sie wollen den Frieden nicht! Wir wollen ehrlich den Frieden, aber wir wollen auch nicht auf deutschem Boden von Fremden aufgefressen werden. Wenn die drüben nichts anderes zu sagen wissen: Nützt euch nicht, laßt euch weiter fressen, so kommen einem doch Zweifel an der Wahrhaftigkeit der großen Deklamation von der Zivilisation. (Lebhafter Beifall und Handclatschen.) Wir müssen verlangen, daß auch die Sieger das Gefühl der Anständigkeit und Menschlichkeit uns gegenüber besitzen. Die angebliche Probezeit des Waffenstillstandes wird immer weiter verlängert. Wir sollen sogar unsere Handelsflotte ausliefern. Was nutzt uns dann die Freiheit der Meere? Unter diesen Umständen müssen wir fragen, wie ist es möglich, daß man die deutschen Schiffe ausfahren läßt, ohne zu wissen, ob man sie jemals wiedersehen wird. (Lebhafter Beifall.)

Überall, wo es Deutsche gibt, müssen sie das Recht haben, zu uns zu kommen, wenn sie wollen, auf Grund des Selbstbestimmungsrechtes. Das ist vor allem auch von Elsaß-Lothringen und von unseren deutschen Brüdern in Böhmen und Oesterreich, die wir ausser Acht lassen. (Stürmischer Beifall.) Wir müssen leben übertriebenen Krutismus überwinden. Wir hoffen, als Volk noch einmal aufzustehen, und lehnen gerade deshalb mit aller Entschiedenheit ab, daß man uns

mit Rubelgeld von draußen her den Aufbau

läßt.

(Lebhafter Beifall.) Einen Volksstaat anzurichten, ist ebenso ein technisches Amtswort wie ein moralischer Entschluß. Um beides möglich zu machen, gehen wir mit der neuen Regierung. (Lebhafter Beifall und Handclatschen.)

Minister Graberger

bezeichnet es als einen Irrtum, daß die deutschen Schiffe auszuliefern seien. Sie würden nur zur Versöhnung gestellt. Im übrigen erklärt der Redner es als falsch, daß wir die russischen Kriegsgefangenen nicht zurückgeschickt hätten. Wir hätten es getan, bis es uns die Entene verbot durch ihr Verlangen, daß der Rest in deutschen Sammelslagern vereint und in bestimmte Gegenden geschickt werden soll. Rußland aber habe uns immer noch 50 000 Gefangene, die in Sibirien seien, zurückgehalten.

Darauf wird die Beratung abgebrochen. — Fortsetzung Freitag 2 Uhr. — Schluß 6 1/4 Uhr.

Gegen die Bildung einer westdeutschen Republik.

tu. Weimar, 13. Februar.

Eine Besprechung von Abgeordneten der westdeutschen Landesstelle, Rheinprovinz, Westfalen, Hannover, Oldenburg, Hessen-Nassau und Pfalz, die streng vertraulichen Charakter trug, ergab eine große Mehrheit gegen die Bildung eines neuen Freistaates, die lediglich in einem Kölner Zentrumsabgeordneten einen Fürsprecher fand.

Bayern gegen die Reichsregierung.

in. München, 13. Februar.

In der heute begonnenen Delegiertenversammlung aller bayerischen Arbeiter-, Soldaten- und Bauernräte lag der Entwurf vor, der die Räteorganisationen in der neuen bayerischen Verfassung verankert. Räte-Augsburg und Badler-München sprachen für den mächtigsten Ausbau der Räte, wendeten sich gegen den Parlamentarismus und protestierten gegen die Parole der Reichsregierung und der souveränen Nationalversammlung. Wähler erklärte, der Kampf zwischen

Kapitalismus und Sozialismus müsse jetzt ausgemacht werden, weil er später viel furchtbarer und blutiger sein würde.

Die Waffenstillstandsbedingungen.

wb. Paris, 13. Februar.

Nach Anhörung der militärischen Sachverständigen nahm der Kriegsrat schließlich folgende Entschlüsse an: Der gegenwärtige Waffenstillstand wird am 17. Februar für eine sehr kurze Dauer erneuert werden, mit der Möglichkeit für die Alliierten, ihn jederzeit aufzuheben, sobald die Klauseln nicht erfüllt werden, zu denen die vorher von den Deutschen nicht ausgeführten, sowie die Verpflichtung für ihr Heer gehören, moralisch die Feindseligkeiten gegen Polen einzustellen und nicht die festgesetzte Linie zu überschreiten. Während der kurzen Frist wird eine Sonderkommission endgültig die Bedingungen für den neuen Waffenstillstand redigiert haben, der diesmal bis zur Unterzeichnung der Friedenspräliminarien gelten wird.

Die Bedingungen sind scharf und sollen vor allem eine Demobilisierung und Entwaffnung Deutschlands unter Kontrolle der Alliierten ins Auge fassen. Deutschland wird dann mit den neuen Waffenstillstandsbedingungen befaßt werden. Die Nationalversammlung in Weimar wird sie zweifellos bis zum Erscheinen des provisorischen Waffenstillstandes zu prüfen vermögen.

Lloyd George über den Frieden.

wb. London, 12. Februar.

Im Unterhause sagte Oberst Guinness über die Verzögerung der Friedenskonferenz, die fast alles, nur nicht den Frieden mit Deutschland beschreiben habe. Amerika, das hat in den Krieg eingetreten, könne sich vielleicht diese Verzögerung leisten. Diesen aber, die die Last und Hitze des Tages tragen haben, könnten es nicht. Das Land brenne darauf, zu wissen, ob Lloyd George nicht nur Schachmatt bis zum Neuenstein verlange, sondern auch Deutschland bis zur Grenze seiner Lebensfähigkeit zahlen lassen werde.

In seiner Antwort versicherte Lloyd George dem Hause, die Konferenz tue ihr Möglichstes, um baldmöglichst zum Frieden zu kommen. (1) Viele Fragen seien mit Deutschland zu regeln, man nehme z. B. die Frage der territorialen Wiederherstellung. Verhältniß Deutschlands Grenzen fanden augenblicklich nichtsoziale Erdbeben und es bestiehe die volle Zuversicht, daß eine völlige Ueberwindung bezüglich der gegen Deutschland vorzubringenden Forderungen, die die Befriedung betreffen, erreicht werde. Die Grenzreue zwischen Polen und Deutschland sei aber eine andere Frage. Dort sei eine ungeheure Bevölkerung und es sei sehr schwierig, dort ohne eine sorgfältige Untersuchung die Pläne zu ziehen. Elsaß-Lothringen sei eine hinreichende Warnung vor den Gefahren eines bedauerlichen Fehlers. Die nach Polen gesandte Untersuchungskommission wird bald die nach Polen gesandte Untersuchungskommission der Alliierten beauftragt sein, werde es unmöglich sein, die Forderungen der Alliierten hinsichtlich der territorialen Wiederherstellung im Osten Deutschlands festzustellen. Was die Kolonien anbelange, so habe Deutschland durch die Art, wie es die Eingeborenen behandelt hat und auch im Interesse der Sicherheit der Welt dieses Anrecht bewirkt. Das sei der wesentliche Teil des Friedens mit Deutschland.

Erste Sorgen für England.

London, 13. Februar.

Nach einem Bericht der Daily Mail aus Birmingham haben die dortigen Behörden, die seit dem 2. Februar gebildeten Räte und S. Räte aufgehoben. Als Protest gegen diese harte Maßnahme haben die Arbeiter im Birminghamer Gebiet in einen allgemeinen Streik eingetreten. Die Times haben die Streiklage in England für sehr ernst und sehen in ihr die erste Phase sozialistischer Kämpfe. Auch andere Londoner Blätter warnen vor dem Verfall, mit der Beendigung einiger Streiks die Krise als überwunden zu betrachten.

Eine andere Meldung aus London besagt: In der englischen Arbeiterbewegung scheinen große Dinge vor sich zu gehen. Die Vertagung der Gewerkschaften hat die Führung der einzelnen Verbände aus den Händen verloren. Jeder einzelne Industriezweig wünscht eigene Arbeitsbedingungen, eigene Lohn-

Wie und eigene Arbeitsdauer. Für diese Woche sind drei große Arbeiterkongresse einberufen worden, um eine Einmütigkeit zu erzielen. Die Delegierten von 900 000 Bergarbeitern werden in Southport zusammenkommen, die Vertreter von 400 000 Eisenbahnarbeitern in London und von 300 000 Transportarbeitern ebenfalls in London. Es wird erwartet, daß wenigstens in der Frage der Arbeitsdauer eine Einigung zwischen den verschiedenen Arbeiterzweigen und Verbänden erzielt werden kann.

Elß-Lothringen.

wb. Paris, 13. Februar.

Der frühere Kriegsminister General Messimy hat im Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten der französischen Kammer einen Bericht über die französische Verwaltung von Elß-Lothringen verlesen. Nach diesem Bericht besteht zwischen der französischen Militär- und Zivilverwaltung ein unheilvoller Zwiespalt. Die Teilung der Verwaltung der beiden Provinzen in drei Kommissariate habe bei den Einwohnern lebhaft Mißbilligung hervorgerufen. Die Einwohner beklagen sich, daß die französische Verwaltung nicht genügend Rücksicht auf die Bedürfnisse und Sitten der Elß-Lothringer nehme. Die Verwaltung habe sich in vielen Fällen unfähig gezeigt. Es seien unnütze Kosten geschaffen und unbedingt notwendige abgeschafft worden. Messimy fragte, ob Frankreich daraus lernen wolle, eine fürchterliche moralische Katastrophe heranzubekommen und forderte den Ausschuss leidenschaftlich auf, rechtzeitig einzugreifen, um die notwendigen Maßnahmen durchzuführen. Senator Beaumanoir ist nach Paris abgereist, um dem Oberkommandant Maringer Bericht zu erstatten.

Der Völkerbund.

wb. Paris, 13. Februar.

Es verlautet, hat der Völkerbundentwurf alle Aussicht, entweder überhaupt nicht oder nur in sehr veräußelter Form angenommen zu werden, weil Frankreich gegen England und Amerika eine Völkerbundsarmee zu seinem Schutze verlangt. Beder England noch Amerika sind zur Erfüllung dieses Wunsches auch nur im geringsten bereit.

Die „internationale Armee“.

wb. Paris, 14. Februar.

Temps schreibt: Die Lösung des Problems der internationalen Armee scheint gefunden zu sein. Die Vereinigten Staaten werden eine etwa 500 000 Mann starke Armee unterhalten, die mit Bewilligung des Senats auf jedem Punkt der Erde verwendet werden kann.

Präliminarfrieden.

tu. Genf, 13. Februar.

Wie aus Paris gemeldet wird, fanden im alliierten Kriegsrat Verhandlungen über den Präliminarfrieden statt. Ueber das Ergebnis ist noch nichts bekannt.

Die belgischen Forderungen.

wb. Rotterdam, 14. Februar.

Daily News erzählt aus Paris: Es sei wahrscheinlich, daß eine belgische Kommission gebildet werde, um über die Ansprüche Belgiens zu verhandeln, die folgende Punkte umfassen: 1. Abgrenzung der belgisch-holländischen Grenze; 2. freie Fahrt auf der Schelde von Antwerpen bis zur See; 3. Rückgabe der holländischen Entschaden auf dem linken Scheldeufer und Rückgabe Dünkirchen (welches es sich von Kaiserreich bis Neumont längs des rechts belagert befindet); 4. Rückgabe der deutschen Besatzung Montjoie und Melroy.

Eine deutliche Warnung gegen Belgien.

wb. Haag, 14. Februar.

Bei Behandlung des Marineetat in der zweiten Kammer hat der Marineminister über die holländische Flotte, die sehr schwach, aber zweifellos ansehnlich, um gegen eine kleine Flotte aufzutreten, falls diese versuchen sollte, Holland anzugreifen, denn man dürfe nicht vergessen, daß der Neue Courant schreibt: Wenn man uns Seefäher, Flotten und einen Teil von Limburg raubt, dann wird das nur durch Gewalt möglich sein.

Japan und China.

wb. Tokio, 9. Februar.

Matsuo wurde beauftragt, alle unversessenen Berichten mit China bekanntzugeben.

Ausbreitung der Revolutionsbewegung in Rumänien.

tu. Genf, 13. Februar.

Die revolutionäre Bewegung in Rumänien nimmt immer größeren Umfang an. Zahlreiche Familien sind bereits auf der Flucht. Auch die rumänische Königsfamilie soll geflohen sein.

Bildung eines freiwilligen Heimatschutzes in Bayern.

tu. München, 13. Februar.

Die Regierung ruft alle wehrfähigen Männer Bayerns zur Bildung einer freiwilligen Heimatschutztruppe in Bayern auf, um die Ordnung im freien Volksstaate gegen die Gefahr eines von den Bolschewisten drohenden Krieges im Lande zu schützen.

Die Lebensmittelversorgung.

wb. Hamburg, 13. Februar. An den Lebensmittelausschuss der Waffenhilfskommission in Spaasand der Arbeiter- und Soldatenrat folgendes Telegramm:

Der Hamburger Arbeiter- und Soldatenrat erklärt hierdurch auf das Bestimmteste, die volle Verantwortung dafür zu übernehmen, daß seitens keiner Partei sowie keiner militärischen oder sonstigen Stelle, insbesondere auch nicht seitens bewaffneter Arbeiter in die planmäßige Lebensmittelversorgung u. a. in die Bewachung, Verwaltung und Bewegung der Hamburger Lebensmittelräger eingegriffen wird. Der Hamburger Arbeiter- und Soldatenrat wird seine ganze Macht dafür einsetzen, daß die Einrichtungen der Lebensmittelversorgung in Hamburg ebenso unversehrt vor inneren Kämpfen bleiben wie die Einrichtungen des Roten Kreuzes, so daß volle Gewähr für die unbedingte Sicherheit dieser Einrichtungen besteht.

wb. Bremen, 12. Februar. Dem Vernehmen nach beabsichtigen die alliierten Regierungen die Befahrungen der deutschen Lebensmittelschiffe nach Überführung der Dampfer in englische Häfen abzumauern und in die Heimat zurückzuführen. Der Transportarbeiterverband erhebt in dieser Maßnahme die schwerste Schädigung der Interessen seiner Mitglieder und legt gegen dieses Vorgehen, durch welches Abertausende von Seeleuten und Hafenarbeitern brotlos werden würden, bei der Reichsregierung ausdrückliche Verwahrung ein.

wb. Stockholm, 12. Februar. Die Schwedische Ärztegesellschaft will wegen der Lebensmittellappheit in Deutschland durch die amerikanische Gesandtschaft in Stockholm ein Schreiben an den Präsidenten Wilson richten.

5. Leipzig, 13. Februar. Hier weisen augenblicklich drei Vertreter der amerikanischen Ernährungskommission, die sich über den Stand unserer Ernährung und die Verteilung der Lebensmittel unterrichten.

Der Krieg mit den Polen.

Schlesischer Heeresbericht.

In der Nacht vom 11. zum 12. Februar und am 12. Februar reize Partisanenaktivität der Polen in Gegend Rudau. Ein starker Vorstoß gegen unsere Feldwachen bei Ujask und Ujaskow wurde mit Verlusten abgewiesen. Am 12. Februar 9 Uhr abends griffen die Polen in 2 Kilometer Breite Rudau an. Der Angriff wurde abgewiesen. Hierbei zeichneten sich wiederum das Inf.-Regt. 51 und Teile des Feldart.-Regts 47 besonders aus. Geblieben feindliche M.-G.-Stellung auf dem Rückzug in Gufmiersch wurde durch unsere Artillerie mit Erfolg bekämpft.

Zur Beugung von deutschem Gut unternahm die Gebirgs-M.-G.-Abtlg. 229 einen Vorstoß auf Bahnhof Domanin, 7 Kilometer nördlich Rempen. Unter Leitung des Lt. Paulsen gelang es, trotzdem das Unternehmen verraten war und die Polen das auskennende Detachement aus nächster Nähe beschossen, den Postbeamten mit Frau und Kindern und seine Habe nach Rempen zurückzuführen. Wir hatten einen Schwerverletzten. Bei diesem tapferen Unternehmen zeichneten sich außer dem Führer besonders aus: Unteroffizier Wenzel, Offiz. Stells, Herrg. Schöbe Mosler, Schöbe Stein.

Bayern gegen den Ostschak.

wb. München, 14. Februar.

Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Die neueste Entwicklung der Lage in Polen läßt es unumgänglich erscheinen, daß bayerische Freiwillige zum Ostschut abgehen. Derartige Abtransporte werden nach Mitteilung des Ministeriums für militärische Angelegenheiten zunächst unterbleiben. — Wie das B. Z. V. hört, geht diese Bewegung gegen den Ostschut von dem Ministerpräsidenten Eisner aus.

Protest gegen Polen.

wb. Berlin, 13. Februar. Das Ministerium des Innern hat in einem Telegramm an den Stadtverordnetenvorsteher Justizrat Placzek-Posen die Auflösung der Posener Stadtverordnetenversammlung für rechtmäßig erklärt.

Ein Aufruf zur Einsicht.

Zu den neuerdings in den schlesisch-Posener Grenzkreisen verfügten militärischen Maßnahmen wird uns von der Presseabteilung und dem Zentral-Soldatenrat des S. A. K. geschrieben:

Die polnischen Wirren ziehen die Bewohner der schlesisch-Posener Grenzkreise in immer wachsendem Maße in Mitleidenschaft. Neuerdings ist von Seiten des S. A. K. ein Verbot der Besatzungsbau- und Verordnungsverfassung über diese Gebiete verhängt worden und im Gutsruher Kreise sind auf Ansuchen der Verwaltungsbehörden alle wehrfähigen Männer vom 18. bis 33. Lebensjahre zu den Waffen gerufen. Nicht leichtem Herzen wahrlich haben sich die Militärbehörden zu solchen tief in das Leben der ruhebedürftigen Bewohner einschneidenden Anordnungen entschlossen. Sie entspringen auch nicht einem Gefühl der Überlegenheit, sondern nur der Erwägung, daß es besser ist, sich bei Zeiten einem kleinen Uebel zu unterwerfen, als später unheilbare Folgen auf sich zu nehmen. Und noch ist es Zeit, noch sind die polnischen Kämpfer erst im Werden und Können von uns erstickt werden. Hierzu aber bedarf es der Mithilfe aller und besonders der vorwiegend bedrohten deutschen Grenzgebiete. Ihre Aufgabe ist es, das weitverbreitete Spionage-System des Gegners zu unterbinden und deshalb den Verkehr jeder Art nach Möglichkeit zu beschränken und die Sicherheitsorgane bei seiner Beaufsichtigung zu unterstützen.

Ihre wehrfähige Mannschaft ist in vorderster Linie berufen, unrechtmäßige Gewalt zu bekämpfen. Darum kein Murren und kein auch nur passiver Widerstand. Gerade die Rücksichtslosigkeit des Gegners gegen die Zivilbevölkerung zwingt uns, gleiches mit gleichem zu vergelten und auch auf unserer Seite mit Strenge vorzugehen, auf die Gefahr hin, daß auch Unschuldige darunter leiden. Selbist es nicht, den Feind am weiteren Vordringen zu verhindern, so werden, von den unseligen Folgen für die ganze Zukunft unseres Vaterlandes abgesehen, weit größere Verdräunisse und Schwierigkeiten sich über die bedrohten Landestteile ausbreiten. Schonungslos hat die polnische Regierung ihre Leute zum Eintritt in das Heer gezwungen: schon muß sich der Jahrgang 1901 zur Stammmusterung melden. Schonungslos sind in vielen Kreisen sämtliche Pferde und sonstigen Gegenstände des Heeresbedarfes beschlagnahmt. Verheimlichungen werden mit Gefängnisstrafe bis zu 5 Jahren und Geldstrafe bis zu 100 000 Mark geahndet. Der Besatzungszustand ist unaufhörlich durchgeführt (Polizei-stande spätestens um 7½ Uhr. Verkehr außerhalb der Häuser bis höchstens 8 Uhr.) Dazu kommt die brutale Einquartierung und Brandstiftung der Deutschen.

Diebstahl und körperliche Mißhandlung gehören zu den Alltagslichkeiten und häufig auch zwangsweise Einweisung in die Truppenverbände des Gegners, Verschleppung von Gefangen, selbst Frauen und Kinder. Das alles mögen die Deutschen der Grenzgebiete bedenken. Dann werden sie gewiß willig die unvermeidlichen Unbequemlichkeiten der Gegenwart ertragen und sich an Opfermüt für die Sache des deutschen Vaterlandes nicht von ihren polnischen Mitbürgern übertreffen lassen. Die sogar mit eigener Lebensgefahr durch Verrat unserer Bewegungen ihre Truppen unterstützen und häufig mit Schrotflinten in den Kampf eingreifen. Nur der Besatzungszustand gibt die rechtliche Möglichkeit, solche Verräter zu fassen und streng zu bestrafen. Scharfe Maßnahmen können also unseren Männern und Söhnen das Leben retten.

Ungarn und Tschechen.

wb. Budapest, 12. Februar.

Auf Umwegen eingetroffene Meldungen berichten von einem unmassenden Aufstand in Preßburg als Kundgebung gegen die Gewalttätigkeiten der Tschechen. Selbst Kaffee- und Gasthäuser und alle öffentlichen Vergnügungsorte sind geschlossen, in ganz Ober-Ungarn steht die Arbeit still. Die Tschechen haben in der Nacht 800 Mann Verstärkung herangeführt. Heute haben auch die Beamten und Arbeiter, welche Anhänger der slowakischen Republik sind, ihren Anschluß an die Arbeiterbewegung erklärt.

Im Kaiser Komitat haben die serbischen Besatzungstruppen und Nationalräte den Anschluß des Komitates an den südslawischen Staat als vollzogen bekannt gemacht.

Ententeschiffe in deutschen Häfen.

wb. Danzig, 13. Februar. Der amerikanische kleine Kreuzer „Bliss“ ist heute mittag im hiesigen Hafen eingelaufen. Er brachte eine Ententeschiffskommission nach Danzig, die am Mittag die Reichswehr besichtigte und sich dann in zwei Kraftwagen nach Elbing begab, um dort die Schiffsanverlei in Augenschein zu nehmen. Es handelt sich um Nachprüfung der Erfüllung von Waffenstillstandsbedingungen. Der amerikanische Kreuzer

„Ashwin“ traf bereits gestern nachmittag im Hafen von Rostock-Wasser ein.

wb. Bremen, 13. Februar. In Bremerhaven sind von Hamburg kommend die französische bewaffnete Post „Ailette“, der englische Kreuzer „Danae“, der amerikanische Kreuzer „Chester“ und der englische Zerstörer „Truculent“ eingetroffen. Am Bord befindet sich eine Kommission der Alliierten.

Kleine Nachrichten.

Die französischen Menschenverluste, die durch den Krieg entstanden sind, schätzte der Tempus auf zwei Millionen. Im Jahre 1918 betrug der Geburtenüberschuß 17 366, im Jahre 1917 der Ausfall 269 838. Insgesamt betrug der Ueberschuß an Toten bei beiden Geschlechtern während der vier Kriegsjahre 883 160.

Die sibirischen Bahnen. Die amerikanische Regierung habe den Vorschlag Japans angenommen, den sibirischen Eisenbahnverkehr wiederherzustellen. Er werde von einer internationalen Kommission unter dem Vorsitz eines Russen kontrolliert werden.

Der König der Sellenen unter Anklage? Auf einer Versammlung des Liberalen Klubs in Athen wurde ein Beschluß gefaßt, in einem Telegramm an Venizelos zu fordern, daß die Großmächte die Auslieferung des Königs und seiner Gemahlin verlangen und sie unter Anklage stellen sollen.

Deutsches Reich.

Von der Wasserfront. Der A. und S. Mai-Wilhelmsburg (Hamburg) hat den Belagerungszustand verhängt. Alle Personen, welche ohne Erlaubnis das Wasser oder kleine Wälder und Rauen angetroffen werden und am Aufbruch sich beteiligen, werden standrechtlich erschossen. Für Hamburg wurde seitens des 7er-Ausschusses des Soldatenrats der Belagerungszustand dahin verschärft, daß keinerlei Demonstrationen stattfinden dürfen, sowie daß größere politische Versammlungen nach 6 Uhr abends verboten sind. — In Eyle bei Bremen sind in der Nacht zum 12. Wälder von Regierungstruppen angetroffen worden, die einen der selben festnahmen, ebenso Gewehre und Munition mit Beschlag belegten. In Wilhelmshaven machen die Arbeiter der Tonpederwerft Uebungen im Maschinengewehrfeuern und Bombardamentwerfen.

In München begann ein Koncert der Arbeiter-, Bauern- und Soldatenräte. Außerhalb der Tagesordnung nahm Eisner das Wort. Er wandte sich einleitend überaus scharf gegen die Presse, beschuldigte sie einer heimlichen Feindschaft und nannte sie Pressegefeinde. Er, Eisner, sei und falle mit den Räten, er wolle sie, mit den Wäldern zusammen in der Regierung zu fassen, wolle dagegen mit den demokratischen Bauern zusammenarbeiten. Eisner fuhr dann fort: „Man redet mir nach, daß ich in Bern das deutsche Vaterland verraten und die deutschen Gefangenen freigegeben habe. Niemand von dem Pressegefeinde ist schuldigerweise in Bern gewesen, und ich weiß, daß wahrheitsgetreue Berichte nach München gekommen sind, die von der bayerischen Presse nicht abgedruckt wurden. Diese Leute, die ebenso dumm wie gemein sind — bei diesen Worten erhob sich ein Wälder — Sturmische Rufe ertönten: Hinans mit ihnen! Hinans mit der Bande und dem Gefinde! (Sämtliche Pressevertreter verließen hierauf den Saal.)

Die vom Volksbund zum Schutze der deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen veranstalteten Protestwoche gegen die Zurückhaltung unserer Kriegsgefangenen in Feindesland hat Mittwoch mit drei großen Versammlungen in München im Auditorium maximum der Universität, im Gewerkschaftshause, sowie im Großen Saale des Hofbräuhauses begonnen. In den drei Versammlungen, die alle voll besetzt waren, wurde die bekannte Entschließung mit großen Beifall angenommen.

In Darmstadt wurde am Dienstag die hiesige Volkshammer eröffnet. Zum ersten Präsidenten wurde geordneter Bernhard Adelung-Mainz (Sozialdemokrat), zum Präsidenten mit gleicher Berechtigung Geh. Justizrat Dr. Josef Schmitt-Mainz (Zentrum) und Justizrat Heinrich Reib-Mainz (Demokrat) gewählt.

Die Deutsche Volkspartei hat Jochen der Aktion gegen den Staatssekretär Gröber eingeleitet. In einer Interpellation Feinze und Gemessen behauptet, daß Gröber in mehreren für das deutsche Volksschicksal entscheidenden Fragen ohne rechtzeitige Befragung und ohne ausreichende Mitwirkung der zur Verfügung stehenden Sachverständigen Abmachungen von verhängnisvoller Natur auf das deutsche Volksschicksal getroffen habe.

Der Zentralrat hat dem vom preussischen Ministerium des Innern vorgelegten Entwurf über die neue Zusammenfassung der Kreistage mit unwesentlichen Änderungen zugestimmt. Er hat gleichzeitig das preussische Staatsministerium ersucht, den Entwurf im Wege der Kommando-Ordnung umgehend in Kraft zu setzen. Die Vorlage enthält die Neuordnung des Wahlrechts zu den Kreistagen auf der Grundlage des Wahlrechts zur Nationalversammlung. Bis zum 15. April hat die Kreiswahl aller Kreistage zu erfolgen. Das preussische Staatsministerium wird sich in seiner Sitzung am 17. über den Beschluß des Zentralrats schlüssig machen.

In der Sitzung des Stahlwerkverbandes am Donnerstag wurde die gesamte Lage der Eisenindustrie eingehend erörtert. Die Berichte über die Steigerung der Selbstkosten der Eisenerzeugnisse infolge der ohne jede Rücksicht auf ihre Fortexistenz erfolgten Lohnforderungen und des Rückganges der Produktion ergaben übereinstimmend die Tatsache, daß auch die best-lundierten Betriebe in absehbarer Zeit mit dem Verlust ihres gesamten Vermögens und der Notwendigkeit des Erliegens rechnen müssen. Die bisherigen Verkaufspreise decken im allgemeinen nicht annähernd die Selbstkosten, zum Teil kaum deren Hälfte. Trotzdem wurde nur eine Preiserhöhung der Verbandserzeugnisse (Halbzeug, Formeisen und Schienen) um weitere 100 Mark pro Tonne beschlossen. Die Selbstkosten der Werke werden damit bei weitem nicht erreicht. Der Stabeisenverband hat sich dem Vorgehen des Stahlwerkverbandes angeschlossen und die Verkaufspreise für Stabeisen ebenfalls um 100 Mark erhöht.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine Verordnung betreffend Uebertragung von Verwaltungen, die dem Kaiser oder dem König von Preußen als Kontingentherren zustanden, eine Verordnung über wirtschaftliche Maßnahmen auf dem Textilgebiete, eine Bekanntmachung über Bewilligung der Reichsstelle für Textilwirtschaft und der Reichswirtschaftsstellen auf dem Textilgebiete, eine Verordnung über Spinnmaschinen im Handelsverkehr und in Apotheken, eine Verordnung über die Sicherung der Feder- und Gartenbesetzung, eine Bekanntmachung der neuen Fassung der Verordnung über die Sicherung der Landbewirtschaftung.

Aus Stadt und Provinz.

Dirschberg, 15. Februar 1919.

Wettervorhersage

Der Wetterdienststelle Breslau für Sonnabend:
Beschränkter Wind, teilweise besser, am Tage milder.

Sitzung der Stadtverordneten.

J. Dirschberg, 13. Februar.

Die am Donnerstag nachmittag abgehaltene Stadtverordneten-Sitzung, die vom stellvertretenden Vorsitzenden, Fabrikdirektor Schmidt, geleitet wurde, war von 27 Mitgliedern besucht. Auf eine Anfrage vom Stadtv. Wenke wurde vom Magistratsrat erklart, daß über die in der letzten Sitzung abgelehnte Vorlage betreffend die Erhöhung der Gas- und Wasserpreise der Verammlung noch ein Antrag des Magistrats zugehen werde.

Eine Mitteilung des Stadtrates und eine Aufforderung der Stadtverordnetenversammlung in Köslin zum Anschluß an einen Streik gegen die Anordnung der Stadtverordnetenwahl sind durch den Beschluß in letzter Sitzung erledigt.

Wahlen.

Für die am Sonntag, den 2. März, stattfindenden Stadtverordnetenwahlen wurden die erforderlichen Briefe zu den Wahllokalen gewährt.

Anstelle des Tapeziermeisters Schaffrath, der sein Amt niedersetzte, wurde Kaufmann Kabyer zum Bezirksvorsteher gewählt.

Erhebung einer Eintrittsartensteuer.

Über die Magistratsvorlage, betreffend Einführung einer Eintrittsartensteuer berichtete Stadtv. Petersdorf. Die Steuer soll auf die verkauften Eintrittskarten bei allen Vergnügungen, Konzerten, Theater-, Kino- und sonstigen Vorstellungen erhoben werden. Eintrittskarten zu einem geringeren Preise als 10 Pf. bei Konzerten 6 Pf. bei Theaterveranstaltungen, 3 Pf. bei Vergnügungen, 3 Pf. bei Spezialitäten- und Kino-Vorstellungen 5 Pf. bei einem Eintrittspreis bis zu 75 Pf. oder einer Summe nach oben von 3 zu 5 Pf. Die Vorlage wurde ohne Widerspruch angenommen.

Tarifierhöhung der Thalbahn.

Die Thalbahn hat, wie schon mitgeteilt, bei den städtischen Behörden um die Genehmigung zu einer Erhöhung der Fahrpreise nachgesucht mit Rücksicht auf die sehr bedeutenden Ausgaben, die durch die Erhöhung der Selbstkosten entstehen.

Lohnerhöhungen für ihre Angestellten und Arbeiter und die bedeutend gestiegenen Kohlenpreise entstehen. Der Berichterstatter, Stadtv. Petersdorf, empfahl in längeren Ausführungen, der Erhöhung zuzustimmen, weil die von der Thalbahn-Gesellschaft vorgebrachten Gründe zureichend erschienen. — Stadtv. Wurm sprach für die Nichtbewilligung. Es fehle vor allem der Nachweis, ob die Thalbahn diese Erhöhung auch notwendig brauche. Die von ihr vorgelegten Zahlen stammten noch aus den Jahren, wo die letzte bewilligte Tarifierhöhung noch nicht in Kraft getreten war. Es fehle noch der Nachweis des letzten Jahres. Erst wenn man diesen habe, könne man sehen, ob die Gesellschaft jetzt auch noch die neue Erhöhung brauche. Eine Aktien-Gesellschaft, die im Kriegesstand 4 bis 5 Prozent Zinsen zahlen konnte, könne man nicht als besonders bedürftig ansehen. — Bürgermeister Dr. Riedel hat um Annahme der Vorlage. Solange man nicht bestimmte Beweise habe, müsse man die von der Gesellschaft vorgebrachten Zahlen auch als richtig anerkennen. Die Entscheidung, ob die Verammlung die Vorlage nur zur Kenntnisnahme nehmen oder darüber entscheiden wolle, steht der Magistrat anheim. Nach dem Vortrags des Berichtes seien allerdings nur der Magistrat und die Polizeiverwaltung zu einer Tarifierhöhung erforderlich. Die Aufmachung der Zahlen in der Eingabe der Thalbahn könne allerdings zu Mißverständnissen Anlaß geben, die dann im Volksausschuß und in der Presse erörtert würden. — Stadtv. Wenke: Der Paragraph des Vertrages über die Genehmigung hat eine unglückliche Fassung: es müßte heißen, daß die Genehmigung der städtischen Behörden erforderlich ist. Bedenkt man, daß die Verammlung bei dieser für die Allgemeinheit so wichtigen Frage auch mitentscheiden. Die vorgeschlagene Erhöhung bedeute wieder eine große Belastung der Bevölkerung. Wenn die Gesellschaft in einem Einzelfall behauptet, daß der früher einmal in der Stadtverordneten-Versammlung erhobene Vorwurf, sie arbeite mit zwei Lilanen, bei näherer Prüfung nicht aufrechterhalten worden sei, so ist mir davon nichts bekannt. Im Gegenteil war die Ueberzeugung in der Bürgerlichkeit allgemein, daß es doch ganz aufgeworfen wäre, wenn die Stadt die Möglichkeit gehabt hätte, die Bücher der Gesellschaft nachzusehen. Riedel stellte sich auf den Standpunkt des Stadtv. Wurm. Wenn aber der Erhöhung doch zugestimmt werden sollte, so sei jedenfalls die Erhebung der vollen Gebühren für die Winterportierate nicht berechtigt. Diese verbrauchen lange nicht denselben Platz wie eine Person und es müsse doch auch dem Erholungsbedürfnis der Bevölkerung Rechnung getragen werden. Riedel stellte daher den Antrag, für die Winterportierate wie bisher, den halben Personensatzpreis beizubehalten. — Der Vorsteher stellte fest, daß die Verammlung der Ansicht ist, daß sie die Vorlage nicht nur zur Kenntnis zu nehmen hat, sondern daß sie darüber abstimmen kann. — Bürgermeister Dr. Riedel trat noch einmal für die Annahme der Vorlage ein, da die Thalbahn-Gesellschaft infolge der ungewissenhaft erhöhten Ausgaben in eine schwierige Lage kommen könne. Da es sich hier um ein Verkehrsunternehmen handelt, könnte dies der Allgemeinheit sehr nachteilig werden. — Der Berichterstatter beantragte, den Magistrat zu ersuchen, dahin zu wirken, daß die Nachschubmittel mit den billigen Nachschubmitteln für die Strecke Bahndorf-Bornbrunnenerplatz vom Publikum noch ohne Zenerungszuschläge verwandt werden können, soweit sie schon ausgeben sind. Nach einer Bemerkung des Stadtv. Gabsch beantragte Stadtv. Engelmann, daß wenigstens ein bestimmter Termin festgesetzt werden müsse, wie lange dieser erhöhte Tarif in Kraft bleiben solle. Die Bestimmung, „bis zum Eintritt normaler Verhältnisse“, sei zu unbestimmt. — Die Magistratsvorlage wurde hierauf abgelehnt.

Aufhebung der Rabattensteuer.

Der Magistrat beantragte, wie schon mitgeteilt, die Aufhebung der Rabattensteuer, weil sie nur noch 500 Mark einbringe, welcher Betrag mit der Arbeit in keinem Verhältnis stehe, ferner, weil sie große Mißstimmung erzeuge habe. Der Berichterstatter, Stadtv. Strauch, ist aber für Beibehaltung der Steuer. Jetzt mit Fleiß und gebe es zwar wenig Rabatten, weil zu viel gegeben worden wären; aber die Zeiten würden wieder anders kommen, dann würde man die Steuer wieder einführen müssen, um die Böden zu schaden. Bürgermeister Dr. Riedel bemerkte, daß der Magistrat der Verammlung die Entscheidung anheimstelle. Stadtv. Karger biriet im Namen des Tierchutzvereins dringend für die Beibehaltung der Steuer mit Rücksicht auf den großen Schaden, den die Rabatten unter unseren Vögeln anrichten. Der Magistratsantrag wurde hierauf einstimmig abgelehnt.

Antifische Bekanntmachungen in der Volkszeitung für das Riesengebirge.

Der Magistratsantrag, die antifischen Bekanntmachungen auch in der neugegründeten Volkszeitung für das Riesengebirge zu veröffentlichen und die hierfür entstehenden Kosten zu bewilligen, wurde nach kurzer Aussprache an der sich außer dem Vorsteher der Stadtverordneten Wenke und Bernhardt beteiligten, angenommen.

Fischereiverwaltung.

Die wilde Fischerei im Rober und Baden wurde dem Kreisfischereiverwalter in Strawnitz für 200 Mark auf sechs Wochen

Dank an die alten Stadtverordneten.

Der Vorsteher hält nach Erledigung der Tagesordnung noch eine kurze Ansprache, in der er ausführt: Ich glaube, daß es heute die letzte Sitzung ist, die wir hier im Kreise der alten, bewährten Stadtverordneten abhalten. Infolge der veränderten Verhältnisse wird ein Teil der alten Mitglieder nicht wiederwählen. Im Namen der ganzen Bürgerschaft spreche ich den Herren, die nicht mehr zur Wahl stehen, den herzlichsten Dank aus für ihre aufopfernde Bereitwilligkeit, stets ihre Kräfte und ihr Können in den Dienst der Stadt zu stellen. Das Bewußtsein, nach bestem Wissen und Können für die Gemeinde, für das Wohl jedes Einzelnen in der Gemeinde, ohne Rücksicht auf Partei, Stand oder Klasse gewirkt zu haben, wird ihnen die innere Befriedigung über ihre Tätigkeit gewähren. Die Bürgerschaft wird sich aber immer dankbar ihrer Tätigkeit erinnern. Dieses Bewußtsein wird sie aber hoffentlich auch dahin führen, daß sie auch weiterhin für die Stadt das größte Interesse hegen und daß sie auch weiterhin arbeiten im Dienste der Bürgerschaft. (Lebhafte Zustimmung.)

Schluß der Sitzung.

90. (Der Mord auf dem Staudenhof.) Auf ein von dem Schriftsteller Alois am 8. Januar an die Staatsanwaltschaft gerichtetes und von zwei hervorragenden Persönlichkeiten Friedrichsberg mitunterzeichnetes Gesuch um vorläufige Entlassung Max Kleins aus der Strafanstalt zu Görlitz, unter Bezugnahme auf die ausführliche bekannter ersten Nachforschungen und Nachforschungen, sowie auf die Aussagen des verstorbenen Mörders Fritz Bergmann, ist von der Staatsanwaltschaft die Nachricht eingegangen, daß gegenwärtig bei dem Justizminister Erörterungen über die Anwendung der Amnestieverordnung vom 3. Dezember 1918 auf Max Klein im Gange sind und mit Rücksicht darauf der Erste Staatsanwalt ablehnt, jetzt weitere Maßnahmen zu treffen.

91. (Hirschberger Stadttheater.) Von der Theaterleitung wird uns geschrieben: Morgen Sonntag wird als Schiller- und Volksvorstellung zu kleinen Preisen am lebendigen Schauplatz „Kaufmann von Venedig“ gegeben. Am Sonntag nachmittag 4 Uhr gelangt in kleinen Preisen am lebendigen Schauplatz „Die Fledermaus“ und abends 8 Uhr die beliebte Wirkungsquelle „Der fidele Bauer“ zur Aufführung.

92. (Beim Fleischverkauf) gilt in der laufenden Woche folgende Reihenfolge: A, B, C.

93. (Pakete an deutsche Gefangene in Belgien) können vorläufig nicht befördert werden.

94. (Vereinfachter Fleischhandel.) Am 6. ds. Mts. wurden ein Viehbesitzer und ein ehemaliger Beizeller eines Truppenteiles aus Schmiedeberg dabei abgefaßt, als sie ein von einer Gebeinschlachtung in Landeshut herrührendes Rind in die hiesigen Gastwirtschaften verkaufen wollten und zum Teil auch bereits abgesetzt hatten.

95. (Pferdebefreiung.) In der Nacht zum 7. Februar wurden aus der Stallung des Gasthauses zur Glocke hier vier Pferde des Stabes der Artilleriebrigade von Rassel entwendet und sofort nach Trautenau verschoben. Einer der Täter ist bereits verhaftet. Die am Diebstahl beteiligten Personen dürften bald von dem gleichen Schicksal ereilt werden.

96. (Diebstahl.) In der Nacht zum 9. d. M. wurde einem hiesigen Müller im Wiener Kaffee ein Militärmantel gestohlen. — Auf dem hiesigen Gergelplatz wurde am 5. Februar der Fliegerabteilung 6 ein Flieger mit Feldgrauem Ueberzug und zwei Reiben Anspän im Werte von 300 Mark entwendet. Die Abteilung bittet um entsprechende Angabe, auch bei unberechtigtem Besitz ist dies bei der Kriminalpolizei zu melden. — Der am 13. November 1888 in Thomashausen geborene Sattler Richard Paul von hier, welcher wiederholt vorbestraft ist, entwendete am 5. Februar seinem Stubenfliegen ein anties Torfornament, welches er für 2,50 M. hatte verkauft. Er treibt sich jetzt wahrscheinlich umher. — Ein Arbeiter von hier holte bei einer hiesigen Handelsfrau unter den Lauben seine ihm zulehrenden Kartoffeln, wobei er ein arames Notizbuch mit roter Kante, in welchem sich seine Lebensmittellisten, ein Zwei- und ein Einmalkschein befanden, liegen ließ. Bei seiner Rückkehr war das Buch verschwunden.

97. (Das Eisenkreuz erster Klasse) erhielt der Unteroffizier Hermann Moska aus Rohrlach.

98. (Das Verdienstkreuz für Kriegshilfe) erhielt der Verghauer Josef Sölzer in Wittendorf.

99. (Günnersdorf, 14. Februar.) Die Gemeindevertretung hielt in dieser Woche zwei Sitzungen ab, am 10. und 13. In der ersten wurde beschlossen, der Verwalterin der Kleider-Sammelstelle als einmalige Entschädigung für ihre Tätigkeit 50 M. zu bewilligen. Als Berechnungszeit für das Gaswerk soll hierfür das Kalenderjahr in Betracht kommen. Von der Thalbahn-Gesellschaft liegt ein erhöhter Preistarif für Licht und Kraft vor. Die Angelegenheit wird einer besonderen Kommission überwiesen. Ungerecht wird bei dieser Gelegenheit die Erhöhung der Gebühr für Wasserentnahme aus der Leitung der Gemeinde. Der Schulaarten der ehem. katholischen Schule wird auf weitere zwei Jahre unter den bisherigen Bedingungen an Kreischambscher Schüler verpachtet. Mit 11 gegen 3 Stimmen wird der eingereichte Protest gegen die Abhaltung der Gemeindevahlen zur instanzmässigen

Beterrgabe beschlossen. — In der Sibuna am 13. wurde einstimmig beschlossen, die Zahl der Gemeindevertreter von 12 auf 18 zu erhöhen und die Zahl der Schöffen von 3 auf 4. Für die Wahl am 2. März ist ein Kompromiß dahin zustande gekommen, daß in der neuen Gemeindevertretung die Hälfte der Gemeindevertreter und Schöffen aus bürgerlichen Parteien und die andere Hälfte aus den Kreisen der Arbeiterschaft bestehen soll. Sollte gegen diese Voranschläge kein Einspruch erfolgen bzw. keine andere Kandidatenliste eingereicht werden, so braucht Güntersdorf die Wahl überhaupt nicht vorzunehmen. Mit Dank nahm die Versammlung schließlich noch Kenntnis davon, daß auf Ansuchen des Gemeindevorstehers Graf Schaffnisch den Holzpreis für die Gemeinde um 1000 M. ermäßigt hat.

100. (Brückenberg, 13. Februar.) (Wintersport.) Der Schiverein wählte in der Generalversammlung als Vorsitzenden Hotel- und Logierhausbesitzer Wandel, als Stellvert. Logierhausbesitzer G. Weidner, als Kassenwart Logierhausbesitzer Meerganz und als Fahrwarte Paul Schiller, G. Schab, G. Baase, H. Breiter und Th. Breiter. Der bisherige Vorsitzende Hotelbesitzer Günter wurde einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt. Zum Schluß erfolgte Aufnahme neuer Mitglieder.

101. (Friedeberg a. O., 14. Februar.) (Besuchwechsel.) Mantermann, Säl aus Ober-Wiesla konnte das Vorbeside Hausbesitzer G. Eissenberg, 14. Februar. (Der Militärverein in Friedersdorf) erhielt vom Grafen Vell 3000, Generaldirektor Fritz Neubaus 200 M. und Hauptmann Sachmann 200 M. Der Verein beschloß, aus dem Deutschen Kriegerbund auszutreten.

102. (Schönbach, 13. Februar.) (Hundesperre.) Ueber die Ortschaften Mittenberg, Malsdorf, Berthelsdorf, Leutenau, Schönbach und Schönbach ist bis zum 19. April die Hundesperre verhängt worden.

103. (Friedberg, 13. Februar.) (Besuchwechsel.) Posthalter Anstalt hat sein Landgrundstück, Neue Bahnhofstraße, an den Motorwerkzeugen Vohl hier verkauft. — Die Mühle des Besitzers Kappel in Gernsdorf hat, ist an den Mühlenbesitzer Oswald Kuhn aus sich übergegangen.

Letzte Telegramme.

Gemeinsamer Kampf gegen die Bolschewisten

3 Berlin, 14. Februar. Die B. S. meldet: Dieser Tag meldete sich ein italienischer Hauptmann, von Wien über Salzburg kommend, beim bayerischen Armeekommando in Rom mit dem Ersuchen zur Durchreiseerlaubnis zum Oberkommando Nord nach Partenheim bei Königsberg. In Partenheim eingetroffen, erklärte er, den Auftrag zu haben, nach Moskau zu fahren, um dort im Namen der Entente mitzutreffen, daß die Ententetruppen, welche die Bolschewiken ihren Vormarsch nach dem Westen nicht einstellen, zusammen mit den deutschen Truppen seien sie vorgehen würden. Es seien bereits Angaben über die vorausgeschickte Verteilung der Ententetruppen an der Ostfront vor, so soll z. B. ein italienisches Regiment nach Romm kommen und eine englische Abteilung nach Sibau gelegt werden. Die von der Entente verlangte Zurückziehung der deutschen Besetzung aus dem Raum von Grodno ist bereits eingeleitet. Die Räumungsbewegung soll am 16. d. M. vollendet sein. Anstelle der Deutschen besetzen die Polen das Grodnoer Gebiet, um von dort gegen die Bolschewiken vorzugehen.

Rabel.

wb. Berlin, 14. Februar. Zur Verhaftung Rabel wird in der Deutschen Illa. Sta. gesagt: Die Sozialistische und unabhängige Presse spricht Drohungen gegen die Reichsregierung aus. Demgegenüber ist darauf hinzuweisen, daß es nicht Sache der Regierung, sondern zunächst die der Staatsanwaltschaft und der Gerichte ist, über die Zuständigkeit und den Fortgang der Verfolgung zu entscheiden. Zwischen der deutschen und der russischen Regierung bestehen zurzeit keine amtlichen Beziehungen, noch viel weniger ist Rabel als Vertreter Russlands beglaubigt oder aufgenommen worden.

wb. Berlin, 14. Februar. Aus den Vereinigten Staaten wurden, laut „Tag“, 800 Bolschewiken und andere radikale Aufwiegler ausgewiesen.

Die Arbeiten der Nationalversammlung.

wb. Berlin, 14. Februar. Die Reichsregierung hofft, wie die Deutsche Illa. Sta. schreibt, die notwendigen Arbeiten der Deutschen Nationalversammlung bis Anfang April zu beenden. Wenn nach Ostern noch ein Zusammenritt notwendig ist, soll die Versammlung in Berlin tagen, was auch für die späteren Tagungen des Volkshauses in Aussicht genommen ist.

Die Frauen auf der Nationalversammlung.

3 Weimar, 14. Februar. Die weiblichen Mitglieder der Nationalversammlung sind zu einem interfraktionellen Ausschuss zusammengetreten, um solche Fragen, die zur Vertretung durch weibliche Abgeordnete besonders geeignet sind, zu beraten. Zunächst wird beabsichtigt, einen Protest gegen die Glacé einzulegen.

Hypothekenbank in Hamburg.

Vermögen.

Bilanz auf den 31. Dezember 1918.

Schulden

[illegible]

Gewinn- und Verlust-Conto auf den 31. Dezember 1913.

La Pfandbrief-Zinsen		20,700,740	44	Per Bilanz-Conto		1,606,375	44	
Unkosten-Conto				" Hypotheken-Zinsen		24,780,927	33	
Saldo des Contos	1,136,267	46		" Zinsen-Conto		1,494,883	69	
Vortrag auf neue Rechnung	100,000	—	1,236,267	46	" Provisions-Conto	675,621	56	
Talantensor-Conto			200,000	—	" Pfandbrief-Agio-Conto	210,727	93	
Ueberschuss			6,621,534	07				
			28,759,541	97			28,759,541	97

Geprüft und mit den Büchern übereinstimmend gefunden.
Hamburg, den 13. Januar 1919.

Der beeid. Bücherrevisor
Friedr. Vogler.

Hamburg, den 31. Dezember 1918.

Hypothekenbank in Hamburg.

Die Direktion:

Dr. Gelpcke. Dr. Bendixen. Dr. Henneberg.

Der Geschäftsbericht kann kostenfrei direkt von der Bank oder durch die Pfandbriefverkaufsstellen bezogen werden.

Wir empfehlen:

Schlafzimmer-Möbel

in einfacher und vornehmer Ausführung

sample

ganze Wohnungseinrichtungen

Ausführung nach unseren Musterzimmern
und Zeichnungen.

Baldige Bestellung erwünscht.

Hirschberger Holzindustrie u. Kunstschlerei

W. Rudolph & Co., G. m. b. H.

Planino

zu erhalten. zu kaufen
gründet. Offerten unter
Nr 806 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Zu verk.: 1 Polyrhon,
1 Grammophon und zwei
Warenautomaten, all. gut
erh., Seiffersdorf Nr. 46
bei Reissdorf a. d. R.

Eine Schuhmacher-Singer-Nähmaschine

sucht Schuhmach. Schille
Bärndorf bei Gilsbach.
Tel. Schmiedeberg 120.

Das Vaterland ist in Gefahr!

„Mannhaft und treu“ für seinen Schutz einzu-
stehen, ist unsere Lösung.

Aber nicht voll, daß das Treiben gewissenloser
Feinde die Freiheit und Ordnung im Innern noch
weiterhin gefährde, daß die rechtlosen Hausbesitzer
eines haßerfüllten Gegners im Osten unser Vater-
land ins Verderben stürzen, der mehrdeutige
Freiwilliger beim

Dragoner-Regiment Nr. 8.

Gilt in unsere Reihen! Steht hinter Euren Komraden nicht zurück! Auf jeden Einzelnen kommt es an in dieser Stunde schwerster Gefahr! Deutsche Gesinnung, Eingabe an das Vaterland, straffte Disziplin sind Grundbedingung.

Die Annahmeverbindungen sind die üblichen. Besonders dringend werden noch gebraucht: Geschützarten, M.-S.-Schützen, Minenwerfer, Mannschaft, aber auch alle anderen. Infanteristen und vor allem altgediente Kavalleristen sind in unseren Reihen willkommen. Papiere und Entlassungsbefehle sind mitzubringen.

Meldungen sind zu richten an
die Freiwilligen-Eselle des Dragoner-Regiments
in Potsdam bei Berlin.

Gabrichetne werden vom Regiment geschickt oder
vom zuständigen Bezirkskommando ausgesandt.

Dragonier-Regiment Nr. 8.

K-E-G Für Kriegsgetraute! **K-E-G**

100 Wohnungseinrichtungen

Küche, Wohn- und Schlafzimmer, von Meistern der Hirschberger Tischler-Innung hergestellt.

Ausstellung im Laden Langstrasse Nr. 19

Günstige Zahlungsbedingungen. Auskunft durch:

Tischlerobermeister **Rüger**, Tischlermeister **Kallinich**,

K-E-G Mühlgrabenstr. 29.

Hellerstrasse 27.

K-E-G



Spiegelblank

werden Linoleum, Parkett, Treppen, Geländer, alte Möbel beim Gebrauch von

Dr. Gentner's Parkett- und Linoleumwachs

Roberin

garantiert wasserfreie, reine Delwachs-Ware.

Berufsteller, auch des so beliebten Delwachslederputzes Nigrin: — Carl Gentner, Söppingen. —

Schutzmarke

Damen-Strohhüte

werden z. Unpress. auf neue moderne Formen schon sehr angenommen.

Elena Schwaandt, Spezialgeschäft f. Damenhut-Moden, Bahnhofstr. 1, Telefon-Nr. 705.

Torffiren

hat noch etwas abzugeben **Friedrich Guhl, Band 11.**

Alle Sorten rohe Häute und Felle sowie Wolle

kaufen zu höchsten Preisen **Julius Fleischstein & Co.**

lebt Warmbrunner Straße 32 bei Herrn Zigarrenfabrik. Meber.

KEG Wir verkaufen bis auf weiteres täglich: **KEG**

Weisse, gelbe, rote Möhren Kohlrüben

zu Futter- und Speisezwecken.

Gemüse-Dörr-Anstalt

KEG Warmbrunn. **KEG**

Ich habe zur Umstellung meines Betriebes auf Friedenswirtschaft eine

Wagenbau-Werkstatt

für Fahrzeuge jeder Art :: Neu- und Reparatur-Arbeit usw.

eingesetzt.

L. Wallfisch, Warmbrunn i. R.

Abteilung: Fahrzeugbau.

Kreis-Sparkasse Hirschberg

(Mündelsicher.)

Warmbrunner Platz.

Geöffnet von 8-1 Uhr Vorm.

Annahme von Spareinlagen, Scheck-, Giro- und Kontokorrentverkehr.

Reichsbank-Giro-Konto. Postscheckkonto Nr. 533. Postscheckamt Breslau Fernruf 526.

An freiwilligen Spenden zur Beschaffung von Brennmaterial

für die hiesige städtische Arme sind uns für den Winter 1918/19 in Summa M. 594.25 von geschätzten Bohlern zugegangen.

Indem wir bitten, die Bekreibungen des Vereins auch in Zukunft zu unterstützen, danken wir allen Gebern hierdurch herzlich.

Der Verein für freiwillige Armenpflege.

Präsident, Vorsitzender.

Präsident in Armenfachen.

Nutzholz = Verkauf.

Aus dem Reichsgräflich von Hochberg'schen Forstrevier Wernersdorf sollen aus Abteilung 32 (Tranchenbusch), unmittelbar an der Chaussee Bollenhain-Landeshut gelegen, 1391.49 Hektar ca. 90 jähriges Nadelstammholz losweise gefälzt verkauft werden und zwar im Wege des schriftlichen Angebots:

Los A	430 Stück	350,79 Festmz.
" B	253 "	233,86 "
" C	458 "	367,59 "
" D	481 "	439,25 "

Die Angebote sind bis zum 24. Februar 1919 vormittags 12 Uhr, getrennt für jedes Los in einem versiegelten Umschlag mit der Aufschrift „Angebot auf Nadel-Nutzholz“ und mit der Bezeichnung der Abteilung vorzulegen an die unterzeichnete Forstverwaltung einzureichen. Die machenden Gebote sind für das gesamte Nadel-Nutzholz nach einem Einheitspreise, pro Hektar auf volle 10 Wienerische abgerundet, abzugeben. Die Eröffnung der Gebote findet durch den Unterzeichneten in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter am 24. Februar 1919, nachmittags 3 Uhr in Wagenmeisters Gasthof „am deutschen Kaiser“ in Wernersdorf statt.

Die Bölder werden durch die unterzeichnete Forstverwaltung vorgezeigt, auch sind von derselben die Verkaufsbedingungen erhältlich.

Wernersdorf bei Wernsdorf, Kreis Bollenhain, den 11. Februar 1919.

Die Reichsgräflich von Hochberg'sche Forstverwaltung.

National-Registrierkassen.

Vertreter

O. Heyking, Schweidnitz.

Starbrennststraße 16, II.

Telephon 543.

Damen-Strohhüte

zum Waschen und Färben sowie Umnähen auf neue moderne Formen werden angenommen.

Schildauer

Franz Pohl, Straße 20.

M. R. Härtelt, Hirschberg i. Schlesien. Telefon 428.
25 jähr. Praxis. Civ.-Ing. u. Spz.fachm. Gold. Med. 1909/11.
Öffentlich angestellter und beeidigter Sachverständiger.

Prüfungen - Verbesserungen - Instandsetzungen - Verwertungen
benutzt teils neuer stationärer sowie fahrbarer Kraftanlagen, Kraftübertragungen,
Werkzeug- und Arbeitsmaschinen usw. sowie stützender u. laufender ganzer Betriebe
incl. Nutz- und Altmaterial bei eventuellem Selbstabbruch und Aufbau.

Heiraten Sie nicht, ohne...

die „**Aerzlichen Ratschläge über die Ehe**“ von Dr. Bergner gelesen zu haben. 12. Aufl. mit Abbildungen und zwei zerlegbaren Modellen des männlichen und weiblichen Körpers, über 800 Teile darstellend, mit genauer Erklärung. Das Buch enthält Aufklärungen über das gesamte Liebes- und Geschlechtsleben von Mann und Weib, die von der größten Wichtigkeit für die Erhaltung der Gesundheit, der Jugendfrische, des Liebesglücks und die Regelung der Kinderfrage sind. Viele Anerkennungen! Gegen Voreinsendung von Mk. 5.00, Nachnahme Mk. 8.40.
Verlag Sophus, Charlottenburg 1, Schließfach 16/50.

Möbel-Fabrik Ludwig Wallfisch Warmbrunn

empfehlte sich zur Lieferung von vornehmen wie einfachen
Wohnungs - Ausstattungen.

Paul Langer, Hirschberg, Schl.
Kleine Poststraße 2 — Telefon 508.

Güter- und Grundstücks-Agentur.

Absolut reell — diskret — vorschussfrei.
Erstes Geschäft am Platze.
— Allererste Referenzen. —

Wagen in den Verkauf
Lieferung für Holzguthall, Wagen, fahrig
bisher ganz neu, Benz. Kraft, Vierzylinder, 16
Horsepower, 3000 ccm, 120 km/h, 120 km/h
Hb. 103, 3 Hb. 2 M. 6 f. 350, 12 f. 6. 50 M. Preis bei
Kauf 3000, 3000, 3000, 3000, 3000, 3000, 3000, 3000
A. Maas & Co.
Markgrafenstr. 88 Berlin 74

Allgemeiner Muster-Briefsteller!

Neuere, vorzügliche und praktische Anleitung zur richtigen Abfassung von Briefen und Eingaben an Behörden in allen Lebenslagen. Inhalt: Anleitung zur Abfassung von Briefen, die Initialen, äußere und innere Form der Briefe, Privatbriefsteller, zahlreiche Familien- und Freundschaftsbriefe, Glückwunsch-, Einladungsbriefe, Danklagungen, Trost- und Empfehlungsschreiben, Mitteilungen, Verweise, Liebes- u. Betratsanträge, ferner Gesuche u. Eingaben an Behörden, zahlreiche Geschäftsbriefe, Mahnbrieft, Klagen, Kontrakte, Vollmachten u. zahlreiche andere Briefe zu allen Gelegenheiten. — Der diesen neuen und ganz vorzüglichen Musterbriefsteller besitzt, wird niemals im Zweifel sein, wie er alle seine Briefe und Gesuche schön und wirkungsvoll abfassen muß. Preis nur 4. — Mk. Zahlreiche Dankschreiben. Nur direkt gegen Nachnahme zu beziehen von
A. H. Hirsch, Verlag, Berlin 96, Mauerstr. 84.
Bestellen Sie sofort durch Postkarte!

Künstliche Zähne, Plomben,
Behandlung von Krankenkassenmitgliedern.
Max Loewe, Bahnhofstr. 62-63
bei Kaufmann Vangerow.

Damen-Strohhüte
sowie Panamas zum Um-
nähen, Pressen, Reinigen
und Färben werden schon
jetzt angenommen. Moderne
Formen zum ausprobieren
liegen bereit.
Rosa Kluge,
Schilbaustraße 18a.

Zu kaufen gesucht:
5 Pianos,
Preislaage 500, 700, 900
bis 1400 Mark, ferner
1 Flügel,

nur bestes Fabrikat, gut
erhält. Die Instrumente
müssen sich noch gut für
Musikschule eignen. Bar-
zahlung sofort. Angebote
mit Preis und Fabrikat
erheben.
M. Weiss, Magdeburg,
Breitenweg Nr. 127.

Kontrollkassen

National Totaladdierer
ältere u. neuere Modelle
laufen wir gegen bar.
Offerten unter J O 6751
an Rud. Mosse, Breslau.

Achtung!

Reparaturen
an Haus- und
Küchengeräten
(Emailgeschirr)
Gasbadeöfen
Kochern, Lampen usw.
wird schnellst ausgeführt
Bruno Polauke
Klempnerei
Hirschberg i. Schl.
An d. Brücken 1. Tel. 354.

Stadt. Haushaltungs- u. Gewerbeschule

in Hirschberg.

- I. Hausmädchenkursus:** Einjähriger Kursus in Kochen, Schneidern, Weißnähen, einfachen Handarbeiten, Flecken, Stopfen, Säuglingspflege.
Ziel: Ausbildung von jungen Mädchen für dienende Stellung. Schulgeld: Einheimische 60 Mk., Auswärtige: 90 Mk. jährlich.
- II. Haushaltungsschule:** Einjähriger Kursus in Kochen, Schneidern, Weißnähen, einfachen und feinen Handarbeiten, Flecken, Stopfen, Frisieren, Säuglingspflege, Wirtschaftsbuchführung, Chorgesang, Turnen, Fräbelarbeiten, Deutsch, Rechnen, Bürgerkunde.
Ziel: Ausbildung von Mädchen aller Stände für den Beruf der Hausfrau. Schulgeld: Einheimische 100 Mk., Auswärtige 150 Mk. jährlich.
- III. Gewerbeschule:** Einzelkurse, wöchentlich 6—8 Stunden in 1. Damenschneiderei, 2. Weißnähen; 3. Kunsthandarbeiten, Zeichnen, Malen; 4. Gewerkekunde, gewerbliche Rechnen und Buchführung, Kalkulation, Schriftverkehr.
Ziel: Fortbildung von Haustöchtern und gewerblich tätigen Frauen und Mädchen. Schulgeld für jeden belegten Kursus für Einheimische 50 Mk., für Auswärtige 75 Mk. jährlich.
Anmeldungen nimmt werktäglich von 11—12 Uhr der Leiter der Schule, Rektor Scheer, im Amtszimmer der ev. Volksschule II, Schützenstraße, entgegen.

Gebirgsartilleristen.

Freiwillige für den Grenschutz O M gesucht! Alle ehemaligen Gebirgsartilleristen, Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften, die bei unserer Elitebrigade auf allen Kriegsschauplätzen am Feinde standen, aber auch alle anderen Artilleristen, Fernsprecher und M.-G.-Schützen sind in unseren Reihen willkommen.

Deutsche Gesinnung, Eingabe an das Vaterland, freiwillige straffe Disziplin sind Grundbedingungen.

Im übrigen: Beförderungen von bewährten Unteroffizieren und Mannschaften, mögliche Gehaltssteigerung u. u.

Meldungen unmittelbar bei der Abteilung. Jede scheinbare Stellen Besatzkommando aus. Mitgebrachter Entlassungsantrag wird gegen Abkündungswert übernommen.

Gebirgsartillerie-Abteilung Nr. 1
Säbniedeburg im Riesengebirge.

Pioniere

und Mannschaften der Nachrichtenkompanie sucht zu den üblichen Bedingungen

Freikorps Görlitz.

Meldung: Görlitz, Werbebüro Gymnasium am Klosterplatz.

Conservatorium für Musik zu Dresden.

64. Schuljahr. Alle Fächer f. Musik u. Theater. Voller Kurs u. Einzelsächer. Eintritt jederzeit. Aufnahmeprüfung 1. April u. 1. Sept. Probezeit durch d. Direktorium.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.

Mittwoch abend 6 1/2 Uhr verschied nach nur viertägigem Krankenlager unsere liebe, gute, unvergessliche Mutter, Groß- und Schwiegermutter.

verwitwete

Ernestine Hornig

geb. Langer,

im Alter von 72 Jahren 8 Monaten.

Um Mitleid Beileid bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Johannesthal bei Schildau, Straubitz,
Steinseifen, den 12. Februar 1919.

Beerdigung Sonntag, den 16. Februar 1919, nachmittags 1 1/2 Uhr.

Ein treues Vaterherz hat aufgehört zu schlagen!

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss entschlief sanft nach langem, mit großer Geduld ertragenen Leiden, welches er sich im Felde zugezogen hat, mein heißgeliebter Gatte, unser guter, treuer, fürsorgender Vater, lieber Schwiegerohn, Bruder, Schwager, Onkel und Cousin, der

Landwirt und Logierhausbesitzer

Rudolf Häring

im besten Mannesalter von 42 Jahren und 2 Monaten.

Dies selgen mit der Bitte um Mitleid Teilnahme tiefbetrübt an

Anna Häring, geb. Bradler,
als Gattin,

Alfred, Walter, Liesbet,
als Kinder.

Unterstellten, Post Bräckenberg im Riesengeb.,
den 12. Februar 1919.

Beerdigung findet Sonntag, den 16. Febr.,
mittags 12 Uhr vom Trauerhause, „Waldfrieden“, aus statt.

Nach langem Leiden verschied im Krankenhaus Strichberg unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante, die

Witwe

Berta Dumke

geb. Sehnert

im Alter von 58 Jahren 16 Tagen.

Um Mitleid Teilnahme bitten im Namen aller Hinterbliebenen

H. und M. Sehnert.

Gerlsdorf und Giersdorf i. Mab.

Beerdigung am Sonnabend, den 15. Febr.,
nachmittags 1 1/2 Uhr von der Halle des Städt.
Kommunalfriedhofes.

Der Feuerbestattungs-Verein Hirschberg

weist darauf hin, daß nur auf freiwillige Verfügung die Einäscherung hier stattfinden kann. Ausfertigung erfolgt bei Vorbeisehriftar Hoppe, Stadthaus, und Friedhofs-Inspektor Belisch, Krematorium.

Nachruf

auf das Grab meiner innigstgeliebten Tochter
Frau

Minna Schmidt

geb. Hainke.

Sie erlag ihrem schweren Leiden am
28. Oktober 1918 nach fünftägigem Krankenlager an Lungenentzündung.

Treue Tochter, unsere Liebe folgt bis in das
Grab Dir nach.

Dein Leben war nur Arbeit, Müß' und Sorge.
Gleich unserm Heiland hast Du hier gelitten.
Lasterreden, Hohn und Spott.

Was Deine schwachen Kräfte nicht imstande,
wurde angerechnet Dir als Trübsal.
Dein einzig Kind, das Du vor allem liebtest,
Doch Dir vom Frevler ganz entzogen ward.
Da konnte Gegenliebe Du nicht finden.

Doch einst, wenn des Verstand's Umnachtung
ihm entschwunden,
Doch dann ist Liebe für Dein Mutterherz zu
spät. —

Deine Mutter, die allein an Deinem Kranken-
bette weilt.

Sie hält' von Herzen gern gerettet Dich.
Doch zu spät war alle Müß' und Sorge.
Der Vater drohen endete die Qual nach kurzem
Todeskampf.

Hab' Dank für alle Lieb' und Treue,
Die Du im Leben uns gewährt hast.
Wir werden Deiner nicht vergessen.
Bis unser Gott auch uns einst kommen heißt.

Gewibnet zu ihrem 40. Geburtstag
am 15. Februar.

Die tieftrauernde Mutter

Joh. Hainke,

Hermann Hainke als Bruder,

Ida Hainke als Schwägerin.

Bojatsdorf, den 15. Februar 1919.

Am 12. d. M., früh 6 1/2 Uhr verstarb nach
einer Bruchoperation der

Eisenbahnschaffner

Wilhelm Felsch.

Glücklich vom Kriege heimgekehrt, erlitt
den Dahingeshiedenen, infolge Operation, der
frühe Tod. Allseitige Teilnahme während,
bewahren ihm ein ehrenvolles Andenken

die Mitglieder der Eisenbahn-Beamten-
Begräbnisstätte Strichberg.

Anzeigen

erbitten bis Vormittags 10 Uhr.

Trauerhut Opt. m. Schleier,
Mast.-Kostüm (Winter),
H. Fig., 1 P. S. Gummi-
schuhe, Gr. 27, zu verlauf.
Schützenstraße 12, part.

Gute Aepfel, Weisschwein.,
abzugeben.
Offerten unter H 40 post-
lagernd Altemnitz i. M.

Gut erhaltener Wagenpela
i. Aufsteher zu bl. Brauerei
Weiß. Adler, Warmbrunn,
Ziegenstraße Nr. 2.

Für Korbmacher!

Zu verlauf. 1/2 Str. grüne,
42 Pfd. weiße Weiden,
sowie verich. Handwerks-
zeug b. Otto Schellenberg,
Petersdorf i. M. Nr. 170.

Fahrrad

kräftig gebaut, mit guten
Gummibereifung,
zu kaufen gesucht.

Berger & Dittich,
Petersdorf i. M.

Elektro-Motoren

nur erstklass., bewährtes
Zubehör,

liefern unter Garantie.

Lieferzeit 4 Wochen.

Billigste Preise!

A. Klotz,

Elektro-Technik
Schönwaldbau.

3 starke Fuchsfelle,

5 starke Iltisfelle

zu kaufen gesucht. Suchen
unter B 8 postlag. Riesen-
thal i. Riesengeb.

Maschinen

für Holz-, Eisen- u. Stein-
bearbeitung.

Eisenbehälter

zu kaufen gesucht.

Eugen Perle, Breslau

Achtung!

Elbs. Herren-Sprunggabel
Uhr mit Preisangabe zu
kaufen gesucht. Off. an
R 27 an die Exped. des
„Boten“ erbeten.

1 Schutzornament, 1 ge-
druckte für 121. H. R.
zu kaufen gesucht.
Offerten an J. Ruge,
Petersdorf Nr. 190.

Briefmarkensammlung

kauft

Annoncenbörse.

Regenmantel

sowie Rock und Sport-
anzug und Winteranzug
noch gut erhalten, preis-
zu verkaufen.

Zu erfragen bei Ruge,
Ziegenstraße 12.

Eine elektr. Ventil-
eine elektr. Ventil-
5 Glühbirnen, 125 W.
zu verlauf. Markt Nr. 2.

Gut erh. Mäster u. Neben-
für mittl. Figur zu ver-
Grünau Nr. 22.

Gebr. Gaszuplanke i.
Schützenstraße 15. III

Ein 2lv. Exakter-
zu verlauf. Weiß. S.
wert bei Erdmannsdorf.

Eleg. braun. Rock-
Mischstoff, prima, zu
Glömer, Vahndorfsch.

Eberts Antrittsbesuche.

© Weimar, 14. Februar. Reichspräsident Ebert wird in der nächsten Zeit den Reierungen sämtlicher Bundesstaaten und auswärtigen Regierungen seinen Antrittsbesuch machen. Auf diesen Reisen wird ihn wahrscheinlich sein Kabinettschef Baer begleiten.

Zusammentritt der Preussischen Landesversammlung.

* Berlin, 14. Februar. Wie wir hören, findet am 14. d. M. die wichtige Sitzung der Preussischen Regierung in Weimar statt. Die Preussische Landesversammlung wird am 4. März in Berlin zusammentreten. Die Tagung wird jedoch nur von sehr kurzer Dauer sein, um der Deutschen Nationalversammlung in Weimar die Schwierigkeiten zu bereiten. Die Tagung wird nur der Konstituierung dienen, die Schaffung der Verfassung wird später folgen.

Änderung des Wahlrechts für Kreistage.

* Berlin, 14. Februar. Der Zentralrat nahm den von der Preussischen Regierung ausgearbeiteten Entwurf über die Zusammenfassung der Kreistage mit einigen Änderungen an. Der Entwurf wird als Rechtsverordnung Gesetzeskraft erhalten.

Die Wasserstillstandsverhandlungen.

wh. Berlin, 14. Februar. Der deutsche Vorsitzende überreichte den alliierten Kommissionen eine Note, in der die Forderungen feindlicher Pressenotizen und Kunststücke als eine Entstellung der Tatsachen bezeichnet werden, daß Deutschland keine Forderungen nicht so fortsetze und gegenwärtig 13 Divisionen in der Westfront und 18 Divisionen in der Gegend von Thorn versammelt habe. Im Auftrag der deutschen Obersten Heeresleitung erhebt die deutsche Kommission Einspruch gegen den Inhalt einer französischen Note, die von einer mutwilligen Verletzung industrieller Anlagen in Belgien und Frankreich spricht. Die Oberste Heeresleitung hat auf schärfste betont, daß alle gegebenen Anordnungen durch die feindliche Blockade notwendig geworden sind. Weiter protestiert der Vertreter der deutschen Regierung nachdrücklich gegen die Zurückhaltung von fünf deutschen Schiffen, welche französische Kriegsgefangene aus Frankreich nach Frankreich befördert hatten. Marschall Foch lehnte die Rückkehr der Schiffe ab. Die französische Regierung bewilligte eine Rückgabe mit der Bedingung, daß durch die Schiffsfahrt in Syon eine Entscheidung über die vorläufige Verteilung der deutschen Handelsflotte bevorstehe und daher die Rückgabe der Schiffe unendliche Kosten verursachen würde. Demgegenüber müsse die deutsche Regierung feststellen, daß sie sich zwar erklärt hat, die deutsche Handelsflotte den Alliierten zur Verfügung zu stellen, daß sie aber diesen nicht das Recht einräumt, die deutsche Handelsflotte fortzunehmen. Das Verhalten der Schiffe widerspreche dem Wasserstillstandsvertrage.

Belgisches Einschreiten in Duisburg.

wh. Duisburg, 14. Februar. In der vergangenen Nacht rückte ein Bataillon des belgischen Abschnittskommandeurs infolge der Vorwarnung am Mittwoch eine belgische Kompanie mit Ma-

schinengewehren ein. Die Truppe kam gerade vor dem Rathaus an, als dort ein Spartakusmann aus Hamborn von dem Oberbürgermeister die Herausgabe von 50 beschlagnahmten Gewehren erzwingen wollte. Die Spartakusleute suchten zu entfliehen und eine Handgranate gegen die Belgier zu werfen, was jedoch vereitelt wurde. Die Spartakusleute wurden schwer verletzt und mußten in das Krankenhaus gebracht werden. Die Belgier besetzten zum Schutze der Verwaltung das Rathaus.

Der Krieg gegen die Polen.

© Schneidemühl, 14. Februar. Romanhof und Wassowitsch, die gestern von uns besetzt wurden, mußten unter hartem feindlichen Druck wieder aufgegeben werden. Leutnant Koord, der hervorragende und beliebte Führer einer Grenzsicherungskompanie, ist gefallen.

Der Völkerbund.

wh. Paris, 14. Februar. Der Völkerbundentwurf wurde am Dienstag unter Wilsons Vorsitz nach eingehender Beratung angenommen. Seine Veröffentlichung erfolgt, sobald Wilson ihn der Konferenz vorgelegt hat, die am Freitag zu einer Vollversammlung zusammentreten wird.

Zahn-Praxis**E. Wörner****Schmiedeberg, jetzt Markt 7.**

Sprechstunde: 9—12 u. 2—5 Uhr.

In der Filiale Krummhübel

Haus Kleeberg (gegenüber vom Hotel zur Schneekoppe)

Dienstags u. Freitags, vormittags von 9—12 Uhr, nachmittags von 2—5 Uhr.

Erste Referenzen.

Material jeder Art ist in Friedensqualität vorhanden.

Wetterwarte der Oberschule.

(365 m Seehöhe.)

	13. Februar.	14. Februar.
Luftdruck in mm	735.4	729.6
Luftwärme in °C. 8 Uhr vorm.	-2.0	-3.1
" " 2 Uhr nachm.	+1.0	+1.5
" " höchste	+1.2	—
" " niedrigste	-5.9	-6.3
Feuchtigkeit in Proz. 8 Uhr vorm.	92	88
Niederschlagsmenge in mm	—	—

Die Ausgabe des „Boten“ am Schalter der Geschäftsstelle erfolgt erst von 7 Uhr an.

Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte

bekannt stabiler und bewährter eigener Fabrikation empfiehlt

S. Breschendorf

Besitz für landwirtschaftlichen Maschinenbau vorm. G. Stiel.

Hohenliebenthal b. Schöna. **dauernde Ausstellung und Lager**

in der Stadtbrauerei Schöna a. Rabbach.

Wirt. Beamter, 40 J.,

Stat. aut. Char.,

hast, da Mangel an

Wirt. Beamter, 40 J.,

Heiratsgesuch.

Zwei gebildete Damen im Alter von 29—31 J., eh., gute Erscheinungen, suchen auf diesem Wege Bekanntschaft mit ebenfals Herren zwecks Heirat. Nur ernstg. Off. m. Bild u. T 29 an d. Boten erb.

Wer glückl. heiraten will, verlange sof. vertrauensv. Prospekt. Keine gewerbli. Vermittler. Kein Vorbeh. grundrech. streng verschw. Zusend. unanfällig. Müdy. Fr. M. Grenwe, Berlin-Schöneberg, Postfach 55.

Auf dem nördl. Jagdrevier der Gemeindefagd Eppler sind vom 15. Februar bis 1. März d. J.

Gefibrosen

ausgelegt von den Jagdpächtern.

Gustav Schak, Stellenbei.

Wer lernt Dame privat tanzen?

Offerten unter U 74 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

1 Anz. 2 Heber. f. 131. An. 2 B. Mädch.-Schule Gr. 32 u. 36. 1 Damen-Tuch-Rack. 2 R. Schlittsch. 21 u. 22 cm in verl. Dlle. Burastraße 22/23. III.

1 B. a. erb. aehr. Pferdebrustschaden. 1 schwarz. Vibromantel u. 1 einz. ar. Pferdebede zu verkaufen. Off. u. G 62 a. d. Boten.

Eine Anzahl

2 m lg. Anbindestricke abzugeben.

Engler, Herischdorf 45.

Zum Einbind. v. Büchern

empfiehlt sich

M. Spitzenberger,

Herischdorf, Giersdorfer Straße.

Langstroh

kauft

Winzer, Bobersdorf

Mauser, Selbstlader,

mit Tasche billig zu verk.

Gunnarsdorf,

Warmbrunner Str. 8. I r.

Sabe noch einen kleinen

Post. Leder-Sohlenmacher

zu vergeben. Off. u. F 61

an d. Exped. d. „Boten“.

Zu verkauf.: 1 Tafelwagen,

1 Wanduhr, 1 Messerpuh-

maschine, 12 Pfd. Tischler-

lein Kommiß Nr. 85.

Fast neuer Paletot

preisw. zu verk. Porten-

gasse Nr. 8. 2 Trepp. 113.

Ein Winter-Paletot,

2 Herrenröde

(gut erhalt.) zu verkaufen

Schönenstraße 18. part.

Schöne Big.-Lab.-Einr.

verkauft billig Markt 42.

Diens'ig abend 10 $\frac{1}{2}$ Uhr entschlief sanft nach kurzer Krankheit unser lieber Vater, Schwieger-Großvater und Bruder

der Hausbesitzer

Wilhelm Nixdorf

im Alter von 75 Jahren 9 Monaten.

Dies zeigen an

die trauernden Töchter nebst Anverwandten.

Grommenau, Wernersdorf, Buchwald,
den 11. Februar 1919.

Beerdigung, Sonntag, den 16. Febr., nachm. 1 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Am Mittwoch, den 12. Februar, nachmittags 4 Uhr verloren wir durch einen tödlichen Unfall unseren langjährigen bewährten Meister

Herrn Hermann Reiprich

aus Mauer.

Derselbe hat uns seit Juni 1909 treue Dienste geleistet, was ja auch nach seiner Glaubensstellung nicht anders zu erwarten war. Er wird nun seinen Herrn und Heiland Jesus Christus, an den er glaubte und den er von Herzen liebte, von Angesicht zu Angesicht schauen und wird an der Stelle sein, auf die er hoffte, dort, wo es keinen Schmerz und keine Tränen mehr gibt, also in der himmlischen Herrlichkeit.

Mauer a. Bober, den 13. Februar 1919.

Boberkalkwerk 6. m. b. H.

Ernst Porsch, Direktor.



Ein treues Mutterherz hat aufgebört zu schlagen.

Am Dienstag, den 11. Februar, nachmittags entriß uns der unerwartete Tod durch schrecklichen Unfall, im Alter von 50 Jahren 2 Monaten, meine liebe, gute Frau, unsere über alles geliebte, herzensgute, treuherzige Mutter.

Brau

Marie Lachmann

verwittw. aemw. Bandner, geb. Gebauer.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Gustav Lachmann, Handelsmann, und Kinder.
Güldenbach bei Lahn und Dirschberg.

Beerdigung Sonntag, den 16. Februar, nachmittags 1 Uhr.

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Dah man vom Liebsten, was man hat,
muh scheiden.

Der Aufruf des Reichsverbandes der Kolonialdeutschen

wegen Rückforderung unserer deutschen Kolonien liegt im Zimmer Nr. 7 des Rathauses (1. Stock) aus. Alle wahlberechtigten Männer und Frauen, die sich dieser Kundgebung anschließen wollen, werden ersucht, sich in die ausliegenden Unterschriftenlisten möglichst bald einzutragen.

Dirschberg, den 12. Februar 1919.

Der Magistrat.

Am 12. d. M. verstarb unser wertester Vereinsmitglied, Altkriegsteilnehmer von 1914/18 Herr Stellenbesitzer

Rudolf Häring

42 Jahre alt. Wir werden seiner als eines treuen Kameraden stets ehrenvoll gedenken.

Beerdigung am Sonntag, den 16. Februar 1919, nachmittags 12 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Dirschberg, den 14. Februar 1919.

Der Militär-Verein.

Nach früh verstorben nach kurzem, schweren Leiden m. starker Gatte, Vater, unser lieber Bruder, Schwager u. Onkel, der Arbeiter

Hermann Aufgebauer

im Alter von 43 J.

Dies zeigen im tiefsten Schmerze an die trauernden

Hinterbliebenen.

Gartenberg, Petersdorf, Hermendorf u. R., Dirschberg.

Beerdig.: Sonntag, nachm. 4 $\frac{1}{2}$ Uhr nach Friedhof Hermendorf.

Verloren

eine Mohrrange v. Rillerthal bis Schmidts Gasse. Bitte den ebrl. Finder um Zurückgabe derselben. Arthur Kamin, Lehrling bei Schmiedemstr. Glaser, Erdmannsdorf i. N.

15 Mk. Belohnung!

Verloren eine dunk.-f. Strickjacke

am Donnerstag nachmitt. auf dem Wege Brettau-Erdmannsdorf. Mitteilung an Bäuerlein von Jacobi, Erdmannsdorf.

Außerstande, jedem Einzelnen für die uns aus Anlaß unserer

goldenen Hochzeit

erwiesenen Ehrungen, die uns sehr erfreut haben, zu danken, bitten wir auf diesem Wege unsere

herzlichen Dank

entgegen zu nehmen.

Albert Bader und Frau.

Hermendorf (Kynast), 13. Februar 1919.

Ich halte während des Winterhalbjahres Sprechstunden:

Vorm. 8 $\frac{1}{2}$ bis 10 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Schönan, Markt 63 L

Med.-Rat Dr. Schilling,
pr. Arzt.

Der Quartierverkauf

findet von jetzt an jeden Sonntagabend bei Herrn Kaufmann Pöschel, i. d. Rung, Markt, statt.

Infolge der augenblicklich geringen Zufuhren (in dieser Woche 1 $\frac{1}{2}$ Ztr.) können bis auf weiteres nur die Haushaltungen mit dem Anfangsbuchstaben A berücksichtigt werden. Haushaltungen bis 3 Personen bekommen $\frac{1}{2}$ Pfund, solche über 3 Personen 1 Pfund Quark. Städt. Bezugskarte und Brotkarten sind vorzulegen.

Dirschberg, den 14. Februar 1919.

Der Magistrat.

Wer erteilt guten Flötenunterricht?

Off. B 65 a. d. „Boten“

Ein Paar gut erhaltene braune Herren-Gamaschen zu kaufen gesucht.

Off. u. V 63 an d. Boten.

Cunnersdorf.

Die Wahlen zur Gemeinderatsvertretung haben am Sonntag, 2. März, von früh 9 bis abends 8 Uhr statt. Für die Wahlberechtigung und die Vornahme der Wahl gelten die Bestimmungen, die die Verfassungsgesetze, Landesverfassung und deutsche Nationalverfassung. Die Stimmzettel, Wahlvorsteher und Wahlräume bleiben unbeeinträchtigt. Es werden 18 Gemeinderatsmitglieder gewählt. Wahlvorschläge mit mindestens 100 Unterschriften sind bis zum 21. d. M., abends 6 Uhr, einzureichen. Alles Nähere ergibt die ausführlichen Auskünfte.

Cunnersdorf, den 14. Februar 1919.

Der Gemeindevorsteher.

Erlaube die 2 Tamen, welche den Kragen für H. Ebert, Altkriegsteilnehmer, ihm umgehend zurückzugeben. Da Strum vorliegt.

Frau Tielch.

Bahnhofstraße Nr. 57, II.

Deutsche Schäferhündin,

auf den Namen „Lody“ hörend.

entlaufen.

Wiederbr. erh. gute Bel. Kluge, Dirschdorf, Baderwerf.

Achtung! Kleiner, grau-meliert

Hund

Mittwoch früh entlaufen. Geo. Belodng. abzugeben. Dellerstraße 1, Dirschberg.

Naturheilkundige

beist mit ein. Wirk. innere und äußere Krankheiten.

Frau B. Willig, Cunnersdorf bei Dirschberg, Friedr. 44, II. (Landhaus gegenüber).

Wer liefert mir 1. Klasse 1000 Rind. 1000, oder 2 Tage etwas?

Ziegenmilch?

Angebote unter 0 91 an d. Exped. d. „Boten“

Gold- u. Silber-Bronzen

i. Brief u. Post empfängt

Emil Korb.

Freiwillige!

Für die Ostfront werden in dem Grenzschutz-Batl. Fraustadt bei Glogau Freiwillige angenommen, bevorzugt Leute, die vor dem Feinde ihren Mann gestanden und Vertrauen zu ihren Führern haben. Auch Offiziere als Kompagnie- u. Zugführer lehnen.

Außer Löhnung und Grenzschutzzulage von 1 Mk. Verpflegung und Bekleidung.

Mitbringen eigener Mäntel erwünscht, Abzahlung wird nach Abschätzung vergütet, bis eigener Bestand zur Bekleidung ausreicht.

Schriftliche Meldungen an
Grenzschutz-Bataillon Fraustadt i. P.

v. Brandt,
Major und Kommandeur.

Achtung! 1000 Mk. Belohnung

denjenigen oder denjenigen, welche die Person des Täters und etwaiger Teilnehmer an dem Mord- anfall, welcher am 27. 12. 1918 an der Frau Bauergutsbesitzer

Selma Elsel

gew. verwittw. Schreiber vermisst worden ist, so genau bezeichnen, daß gerichtliche Verhaftung erfolgen kann.
Ratib. den 14. Februar 1919.
Die Vormünder.

Der Reichsausschuß für Oele und Fette, Berlin,

schleht
Anbauverträge für Sommerölrüchte.

Die Sommerrüben, Leindotter, Mohn und Senf werden außer den löhrenden Abnahmepreisen Flächenzulagen, für Senf außerdem eine Druschprämie gewährt. Der Bezug von Kunstdünger für die Anbauer wird vermittelt.
Für die hiesige Gegend kann besonders der Anbau von Senf u. Mohn empfohlen werden. Näheres durch den unterzeichneten Kommissionär des Reichsausschusses.

Katz & Naumann,
Getreideankaufsgesellschaft m. b. H.
Görlitz.

Anzeigen

erbitten bis Vormittags 10 Uhr.
Stoffe, roh oder gebleicht
Eilangebote an das
Postfach Nr. 27 in Lauban.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Gemeinde. Amtswoche in der Stadt v. 16. bis 22. Februar: Pastor Lübbendorf. Amtswoche auf dem Lande: Pastor Lic. Barfo. Gottesdienste am Sonntag in der Stadt: Um 9 Uhr Abendmahlfeier in der Reichshalle: Pastor Barfo. Um 11 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Barfo. Um 5 Uhr Predigt: Pastor Barfo. Gottesdienste auf d. Lande: In Glogau um 9 Uhr (Gedächtnis für Richard Obit): Pastor Lic. Barfo. In Schilbau um 10 1/2 Uhr: Pastor Lic. Barfo. In Glogau um 10 1/2 Uhr: Pastor prim. Schmarlow (Begrüßung der heimgekehrten Krieger).

Katholische Gemeinde. Amtswoche vom 16. bis 22. Februar. Sonntag 7 Uhr hl. Messe, 8 Uhr Predigt und hl. Messe. 9 1/2 Uhr Predigt und Hochamt, nachmittags 2 Uhr hl. Segen. Freitag nachmittags 5 Uhr Vesper. Montag und Donnerstag hl. Messen um 6 1/2 und 7 Uhr, an den übrigen Wochentagen um 6 1/2, 6 1/2 und 7 Uhr. Mittwoch, d. 19. Februar, abends 7 1/2 Uhr: Religionswissenschaftlicher Vortrag. — Malwau: Sonntag um 9 Uhr Gottesdienst.

Christliche Gemeinschaft (innerhalb der Landeskirche) Promenade 20b. Sonntag vorm. 11 Uhr Kinderstunde. Sonntag nachm. 4 Uhr Evangelii. Vers. Mittwoch abend 8 1/2 Uhr Bibelstunde. Donnerstag abend 8 1/2 Uhr Jugendbund.

Evangelische Kirchgemeinde Cummersdorf. Sonntag, den 16. Febr. (6 n. Epiph.), vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst, 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst.

Evangelisch-lutherische Kirche in Derischdorf. Sonntag vormittags 9 1/2 Uhr Gottesdienst in Derischdorf. Sonntag vormittags 9 1/2 Uhr Predigt in Schoßdorf: Pastor Ruhlmann. Donnerstag nachmitt. 5 Uhr Bibelstunde in Derischdorf.

Katholische Gemeinde Büchwald. Sonntag früh 9 Uhr Gottesdienst.

Sela

preiswert zu verkaufen
Mühlarabenstraße 7, part.

Dunkelgrüner Oberjäger-Extrakt.

Damen-Maschinenstich, vern. Schlittschuhe Gr. 24, zu d. Bahnhofstr. 27, II.

Ein Paar sehr gute Schneefische

preiswert zu verkaufen.
Näheres beim Haushalter im Gasthof „zur Sonne“.

Gehr. Kleidungsstücke

für große Figur
sind zu verkaufen.
Das Näh. Nr. 57 Nieder-Verischdorf.

Ein elektr. hoch. erkliff. „Gipsel“-Künstler-Plano.

Preis 8200 Mk., und ein elektr. gut erhalt. Piano

für 4600 Mk. zu verkaufen.
Gef. Ang. E 60 „Bote“.

Zu verk. gut erh. Herren-Fahrrad m. Freil. u. neu. Gummibg., 1 Stielharn. Mühlarabenstr. 16, 2 Tr.

20 000 Mark

sind, auch geteilt, s. 1. 4. 1919 auf sichere Hypothek auszuliehen.

Offerten unter C 80 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

4000 Mark

auf ein Haus mit Grundstück, am liebsten in Ratib, zu leihen.

Offerten unter Z 77 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

30 000 Mark

Betriebskapital auf 1 bis 2 J. gesucht. Gef. Offert. unter E 82 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

3—5000 Mk. auf sich. Hyp. w. mögl. Landw. b. Agr. event. früher zu vergeben.

Off. u. H 85 an d. Boten.

Suche 2000 Mk. gegen Sicherh. zu sof. nur von Privatmann. Off. unter V 75 an den Boten erbet.

5000 Mark

bei möglichen Zinsen bald od. 1. April zu vergeben.

Offerten unter W 64 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

8000 Mark

sind bald oder 1. April auf landliches Grundstück auszuliehen.

Offerten unter T 51 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Geld

In jeder Höhe, monatl. Ratenzahlung, verleiht H. Blume, Hamburg 5.

Wo kann Malermeister ein kleines Haus m. Gartenland kaufen, wo Crist. sicher ist? Electr. L. Verbindung. Off. unt. H 63 an d. Exped. d. „Boten“.

Suche Haus

mit etw. Obst u. Gemüsegarten, ev. etw. Land, zu kaufen in der Umgeg. von Lahn a. D. Gef. Off. u. J H postlagb. Lahn a. D.

Kriegsverlebter sucht kleines Land- od. Logierhaus

mit 3—5 Zimm., Obst u. Gemüsegarten u. etw. Ad.

Preis bis 20 Mk.

Zuschriften unter B B 809 an Rud. Mosse, Breslau.

Landhaus

(auch Bauernhaus) mit größerem Garten, ev. auch Acker und Wiese, in sonn. Lage, bei voller Auszahl.

zu kaufen gesucht.

Angebote unter A 946 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Grundstück,
möglichst

Geschäftshaus,

i. Zentrum Warmbrunn zu kaufen ges.

Off. R 916 „Bote“.

Güter aller Größen

Landhäuser mit modern. Suche stets für zahlungsf. Käufer.

Paul Damer, Tel. 508.

Wirtschafter,

27 J. alt, groß u. kräftig, sucht bald Stellg. in groß. Landwirtschaft, am liebst.

bei einer Kriegerswitwe.

Angeb. unt. B 100 postlagend Seiborf i. Rh.

Suche zu kaufen:
1- oder 2-

Familien-Haus

mit etwas Garten in Warmbrunn, Herischdorf oder Hermsdorf u. K. bei großer Anzahl. Angeb. unt. C 992 an d. Exped. d. Boten erb.

Wohnhaus,

gut verzinst, bald zu verkaufen. Offert. unt. R 9 an d. Exped. d. „Boten“.

Für Drogerie

geeigneter Laden oder Haus

zu kaufen gesucht.

Beding.: Bevölkerung Geg. und gute Geschäftslage.

Offert. unter B C 810 an Rudolf Mosse, Breslau.

Bettstelle mit Matratze

und 2 Matratzen,

größer, eiserner Ofen, Kleiderschrank u. Tische

billig zu verkaufen

Gasthof zum Kronprinz.

Glasschleifermeister

(engl.) mit u. ohne Vert.
Hauptverf., Einbohr.,
Bohrer und Schlitzen
in sehr guten Verdienst.
gesucht.

Wohnort: Weierhofen
bei Karlsbad.

Arbeiter und Arbeiterinnen

für Raffsteinbruch,
Opfeln, Chamottfabrik
und Landwirtschaft
stellen ein
Krusamerke Mojs
bei Löwenberg.

Wollene Tüftfabrik

in elektrischem Betrieb
mit älteren, zuverlässigen
Arbeiterinnen.

Vararbeiter,

zusammen mit Tüften und
Bettfedern.
Arbeit mit Gehaltsantr.
für 718 an die Erbd.
„Voten“ erbeten.

Älteren Arbeiter
Landwirtschaft, nimmt an
Gehalt, Gut Nr. 49,
Reibnitz.

2 Arbeiterfamilien

in gutem Lohn, Deputat
für ihre Wohnung gel.
Wohnort: Dobruška, Dobruška.

Elebe.

Suche 1. m. Sohn Stell.
mit Ausbild. auf ein.
1/4 Jahre Praxis.
1. Landw. Winterh.
1. 1/2 Jahre. Geil. An-
wärter erbeten.

Wohnort: Sorau Nr. 2.
Egoner Straße 36.

Suche für sofort durch-
zuführenden, kräftigen
Arbeiterinnen.

Wohnort: auch halbtags.
Friedrichsberg,
Wohnort: u. Kommissionen.
Wohnort: 78.

Wohnort: 16-jähriger Purfche,
Wohnort: aus Landwirt-
schaft, welcher etwas mit
Landwirtschaft weiß, p.
1. v. früher. gesucht.
Wohnort: unter G 40 an
Erbd. d. „Voten“ erb.

Ein behring

Wohnort: Kriemhildstr.
Wohnort: Rönnowstr.
Wohnort: 1. R.

Malerlehrling

Wohnort: Station Neft
Wohnort: ein
Wohnort: 1. R.

Wohnort: 1. Osterung.
Wohnort: Landwirtschaft sucht
Wohnort: 1. R.

Lehrling

für Glaschleiferei p. bald
oder Oftern gesucht.
D. Beer, Bernsdorf-Ryn.

Schmiedelehrling

steht Oftern ein
G. Gräbel, Schmiedemstr.,
Petersdorf 1. R.

2 Fleischerlehrlinge,

welche Oftern auslernen,
suchen Stellung, Land be-
vorzugt. Angeb. erbet. an
Rudolf Müller,
Dresden-N.

Gr. Plauenische Straße 31

Suche für 1. April
ein sauberes, ordentliches
Mädchen

für Küche u. Hausarbeit.
Frau Baumeister
M. Raffbrenner Löwen-
berg 1. Schl.

Bromenade Nr. 23.

Jüng., ordentl., zuverlässig.
Mädchen

mit Kochkenntnissen und
guten Zeugnissen sucht p.
1. Apr. in besserem Haus-
halt Stellung als Stütze
mit Kam.-Anschl. Off. u.
R 5 an d. „Voten“ erbet.

Zuverlässig. Mädchen

für Küche und Hausarbeit
sucht zum 2. April
Frau von Vacenstu,
Senselstraße 14.

Älteres, unabhängiges,
eheliches Mädchen, ev.,
sucht für Küche und alle
Hausarbeit zum 1. April
Fr. Pastor F. Neumann,
Dörschberg, Wilhelmstr.
Nr. 24. 1. Trebbe.

Mädchen.
b. tochen kann, zuverlässig,
ehelich u. bescheiden ist, s.
1. 4. gesucht. St. l. Haus-
halt. Offert mit Zeugn.
unter L 88 an die Erbd.
des „Voten“ erbeten.

Zuverlässig., anständiges
Mädchen

für Küche und Hausarbeit
sucht zum 2. April
Frau Oberleutnant
M. H. Giesberg Schl.,
Wilhelmstraße 10, I.

Für Kouffung

suchen wir zum 1. März
zuverlässige

Zeitung=**Austrägerin.**

Medungen sofort an die
Geschäftsstelle d. „Voten“.

Einfaches, evangelisches
Kinderfräulein

sucht Anfangsfehl., mögl.
aus Land. Angeb. unter
V 722 an die Expedition
des „Voten“ erbeten.

Oftermädchen

f. Hausb. v. 3 Pers. zum
1. 4. sucht Gem.-Vorsteher
Dörschberg, Bernsdorf 1. R.

Jüngeres, ordentliches
Mädchen

für 1. April d. 3. gesucht
Warmbrunn,
Heinrichstraße Nr. 16.

Für meinen 15jähr. Sohn,
der bereits 1 Jahr in der
Landwirtschaft
tätig war, suche ich zwecks
weiterer Ausbildung

Stellung als Elebe,
möglichst in d. Umgegend
von Dörschberg. Familien-
Anschluss erwünscht.

Zuschriften unter Mitteil.
der Bedingungen u. des
Pensionspreiss. unt. Z 812
an d. Erbd. d. „Voten“.

Beg. Aufst. m. Hausb.
suche i. m. Stütze, ev. in
Küche u. Haus, Stellung in
seinerem Hause.

Fr. v. Dörschberg, Wilh. 20

Gutje zum 1. od. 15. 4.

kleiniges, ordentl., ält.

Mädchen

welches kochen kann.

Fremdenheim Heinrich-
strasse 8,
Bad Warmbrunn.

Tüchtiges Mädchen

für häusliche Arbeiten u.
zum Bedienen der Gäste
sofort gesucht.

H. Giesberg, Konditorei u.
Café „Dobenzollern“,
Ober-Schreiberhau 1. R.

Ein Mädchen

für häusl. Arbeiten sucht
zum 2. April
Fr. Stelzer, Langstraße 7.

Bedienungsfrau

oder Mädchen für 2 bis
3 Vormittagsstunden tagl.
gesucht. Medungen erbet.
Günnersdorf 1. R.,
Warmbrunn, Str. 3c, p. 1.

Kräftiges, eheliches

Mädchen

für alle Hausarbeit zum
1. März oder 1. April gef.
Glaschleiferei
D. Seibt, Krommenau
bei Altendorf 1. R.

Junges Mädchen

für mittleren Haushalt,
3 erwachsene Person. zum
1. April gesucht. Offerten
mit Gehaltsanträgen an
Fr. Schmidt, Dentistin,
Berlin-Platz, Berlin, Karl-
straße Nr. 4.

Tüchtiges, gewandtes**Alleinmädchen,**

erfahren in Küche u. aller
Hausarbeit bei aut. Lohn
zum 1. April gesucht.
Waschfrau und Hilfe vor-
handen.

Fräulein Toni Schulte,
Conteststraße 1, II.

Ein Mädchen

zu häuslich. Arbeit,
welches auch messen
kann, zum 2. April
gesucht.

H. Derrmann,
Bahnhofstraße 47.

Mädchen, 19 J., sucht
Stell. als Alleinmädchen,
wo Geleg. zur Erlern d.
Küche geboten, od. Stellg.
zur Erlern der Milchwirt-
schaft. Best. Angeb. erb.

G. Puche, Schmiedeburg,
Oberstraße 29.

Ält., solides Mädchen,
welches selbständig kocht,
sucht Stellung als Stütze.
Off. L 66 an d. „Voten“.

Anständiges, solides
Mädchen

sucht Stell. für die Saison
Apr. od. Anfang Mai als
Zimmermädchen
oder Servierfräulein.
Off. M 89 an d. „Voten“.

Zuverlässiges, älteres
Mädchen

für 1. April d. 3. gesucht.
Frau Köpfer,
Schmiedeburg 1. R.

Villa Neumühle,
Dobenzollers Straße 4.

Suche sauberes, solides
Stubenmädchen

f. bald oder f. 1. April.
Frau Direktor Behold,
Spinnerei,
Bitterthal 1. R.

Wo kann 17jähr. Mädchen
kochen lernen?

Offerten unter O 69 an
d. Erbd. d. „Voten“ erb.

Langenöls.

Ein freundliches, eheliches
Mädchen

zu häuslichen Arbeiten u.
zum Bedienen der Gäste
wird s. 1. April gesucht.
Frau Scholz, Brauerel.

Eine Stallmagd und
ein Oftermädchen sucht
Gutsbesitz. Oberst Paul,
Boigsdorf.

Suche f. bald oder 1. 3.
ein zuverlässiges

Mädchen

G. Siebenhaar, Gasthaus-
besitzer, Langenau.

Saub. Dienstmädchen,

welch. sich s. Bed. d. Gäste
eign. für 1. 4. 19 gesucht.
Luhort: Bietheim,
Post: Gräbau.

Suche

ein jung. Mädchen od.
starkes Oftermädchen

in Landwirtschaft.
D. Bürger, Gutsbesitzer,
Reichsdorf bei Schönau.

Einfache Stütze,

die kocht u. b. Klein. Haus-
halt einer einzeln. Dame
selbständig besorgt, zum
1. März nach Krummhübel
gesucht. Wäsche außer d.
Hause. Familienanschluss.
Zeugnisabschriften u. Ge-
haltsantr. unt. J S post-
lagernd Krummhübel erb.

Tüchtiges Mädchen

f. leichte Hausarbeit sucht
für bald oder später
Frau Hauptmann Rundi,
Gut Panawasser,
Post: Mühlseifen.

Solid., älteres Mädchen

sucht 1. 4. Stellung als
Stütze

in aut., bürgerlich. Hause.
Offerten unter Z 55 an d.
Erbd. des „Voten“ erb.

Suche f. 1. April sauberes
u. anständ. Dienstmädchen.
Frau Anna Menzel,
Fleischermeister,
Bernsdorf unterm Rynast.

Flach- u. Boden-
bentelarbeiterinnen

f. dauernde Beschäftigung
gesucht.

Conrad & Kriegel.

Suche

Dienstmädchen

per sofort.

Pöberst, Rahn 1. Schl.

Gesucht für bald
tüchtiges Mädchen

für Küche und Haus und
zum 1. 4. ein jung., zweit.
Mädchen. Frau Theresia
Mertin, Schild. Str. 17, I.

Gleichiges, sauberes
Mädchen

zum 1. April d. 3. gesucht.
Frau J. Werner,
Kaiser-Friedrichstr. 15, I.

Su vierjährigem Jungen
einfaches, zuverlässiges
Kinderfräulein,

das etwas Hausarbeit mit
übernimmt, gesucht. An-
gebote unter B 79 an die
Erbd. des „Voten“ erbet.

Junges Mädchen,

welches etwas Landwirt-
schaft versteht, kann sich so-
fort, ev. 1. April, melden.
Turolet Garkhof,
Bitterthal 1. R.

Braves, ehrliches Mädchen

für Kaufmannshaushalt
von 3 Personen sofort
gesucht. Intellig. Mädch.
ist Gelegenheit geboten,
in Geschäft einzurichten.
Angebote mit Gehalts-
ansprüchen und Bild unt.
M 67 an die Geschäfts-
stelle des „Boten“ erbet.

Gute Pension

n. Beauf. d. Schularbeit.
findet Oftern ein Anabe.
(Mitpens. vorhand.) Off.
unter P 92 an die Exped.
des „Boten“ erbeten.

Zu vermiet. 2 Zimmer
ohne Ofen zum Einstellen
von Möbeln. Off. unter
U 853 an d. „Boten“ erb.

Älterer Herr sucht leeres
Zimm. od. Küche od. Stube
u. Küche. Off. R 49 Bot.

Jünger Kaufmann sucht
per 1. März
Zimmer mit voll. Pens.
in gutem Hause.

Offerten mit Preisang.
erb. Moak & Sped. Frei-
burg i. Sgl., Ring.

Möbliertes Zimmer
für 1 Herrn mit od. ohne
Pension gesucht. Angeb.
unter P 70 an die Exped.
des „Boten“ erbeten.

Kaufmänn. Verein
weiblicher Angestellter,
E. B., Sitz Gasse,
Ortsgruppe Hirschberg.
Wir weisen nochmals
auf die heute abends 8 Uhr
stattfindende

Sitzung
im Vereinslokal Gasthof
„zum Rynah“
hin. Zahlreiches Erschei-
n. dringend wünsch. da wichtige
Besprechung, über welche
Beschluss gefasst werden
muss, vorliegen.

Ziegenzucht - Verein
Ortsgruppe Hirschberg.
Sitzung
Sonnabend, 15. Februar,
abends 7 Uhr.

Gasthof „zum Rynah“
Tagesordnung: Berlef. d.
Protok. lebt. Sib. Ausg.
d. Mitgl. d. u. Einzich.
d. Jahresbeitr. Bestellung
wg. Wintermitt. Beschlus-
fass. üb. Bodstat. Bepr.
über eine Lammerschau z.
Herbst u. a. m. Ich mache
bek., dass jed., der d. Sib.
fernbleibt, an d. Beschlüsse
d. Erschienen. gebund. ist.
Der Vorstand.

Hausbesitzer-Verein.

Sonnabend, den 15. Februar, abends 8 Uhr
im Hotel Kaiserhof

Hauptversammlung.

Tagesordnung:

Vorstandswahl.
Besprech. z. bevorst. Stadtverordnetenwahl.
Zahlreiches Erscheinen erbeten.
Der Vorstand.

Petersdorf i. R.

Sonntag, den 16. Februar, nachmittags 3 Uhr
im Hotel „Silesia“:

Gr. öffentl. Transport- arbeiter-Versammlung

aller in Petersdorf und Umgebung befindlichen
Schwer- und Leicht-Fuhrwerks-Aufsicher, Haus-
hälter, Bader, Lager-, Speicher-, Keller-, Kohlen-
Arbeiter und Arbeiterinnen.

Tagesordnung:

1. Die Notwendigkeit der Ge-
werkschaftl. Organisation,
2. Freie Ausdrucks.

Referent: Gaukletter Kollege Wilhelm Maschus,
Dresden.

Es ist Pflicht aller dieser, zu erscheinen.
Der Einberufer.

Gewertverein der Eisenbahner

Ortsverein Jannowitz.
Ist auf Sonntag, den 16. d. M., zur
Kriegerheimkehrfeier verb. Tanzkränzchen
mit
nach Klein's Gasthof, Rohrlach, erachtet ein.
Der Wirt. Gäste willkommen. Der Vorstand.

Verband der Fabrikarbeiter

Zahlstelle Hirschberg.
Sonnabend, den 15. Februar, abends 7 Uhr
im Gasthof zu den Hartsteinen in Hirschdorf

Kriegerheimkehrfeier

mit Maskenball.
Gute Musik. Eintritt 50 Pfg.
Der Vorstand.

Ski-Verein Hain-Giersdorf.

Sonntag, den 16. Februar 1919
in Hain i. R.

Allgemeiner Herren-Langlauf.

Start: 1/3 Uhr Bobertscham,
Ziel: Hotel „Wilhelmshöhe“, Geln.
Nenngeb: 2,50 Mark. — 3 Preise.

Allgemeiner Damen-Langlauf.

Start: 3 Uhr oberhalb „Waldschlösschen“, Geln.
Ziel: Hotel „Wilhelmshöhe“, Geln.
Nenngeb: wie oben. — 3 Preise.

Allgemeiner Sprunglauf

an der Sprungschanze bei Malwald.
Nenngeb: 3 Mark. — zwei Preise.
Preisverteilung: abends 1/6 Uhr in Oblassers
Hotel. * Sportplatz ebenfalls.

Es ist freigelegt für den Ski-Verein.

Konzerthaus.

Sonntag, den 16. Februar:

Alpenfest

und Alpenball

2 Kapellen.

Eintritt 75 Pfg. Anlang 4 Uhr
Um zahlreichen Besuch bittet W. Thorma.

Gerichtskreishaus Cunnersdorf

Sonnabend, den 14. Februar 1919
Punkt 8 Uhr: Punkt 8 Uhr

Artur Pohl: Graues u. Heiteres

Emmy Wenaldy: Humor.

Karl Kühn: Liszt, Beethoven.

Vorverkauf: bei Herrn Kaufmann Fischer
Warmbrunnerstraße 8.

Boranzüge!

„Reichsgarten“, Straupitz

Sonntag, den 16. Februar:

Grosser Maskenball.

„Gerichtskreishaus Grünau“

Diesen Sonntag von nachmittags an:

!! TANZ !!

Gerichtskreishaus Bobersdorf

Sonntag, den 16. Februar:

Große Tanzmusik.

Sonntag, den 16. Februar 1919:

Wettrodeln

für Schreiberhauer Wintergäste u. Einheimische, sowie
für Sportfreunde, die im Riesengebirge anfangig sind.

Alt-Herrenrodeln

für Herren im Alter von
45 Jahren und darüber.

Wettrodeln

Wettrodeln. — Start: Neue Schles. Schule.
Ziel: Unterhalb des Zackenfallberges. — Beginn 2 Uhr
nachm. — Nennungen bei Herrn Kaufmann C. Thoma,
Marienthal. — Preisverteilung abends 8 Uhr in König's
Hotel. — Davor anschließend musikalische Unterhaltung.

Wintersport-Verein

Schreiberhau.

Freiwillige Feuerwehr, Schwarzbach

begeht heute Sonnabend

Stiftungsfest

im Gasthof zur Schwelzer, wozu herzlich
einladet der Vorstand

Kein Aluminium- Kochgeschirre

empfehlen
Teumer & Bönsch.

Reisekörbe

empfehlen
Paul Köhler,
Bahnhofstraße 13.

Ganz trockene Fichtenbretter

1" und 3/4" stark, in klein-
und größeren Posten zu
kaufen gesucht.

Holzfabg. Holzindustrie
W. Rudolph & Co.

Eine gut erhaltene, gebr.
Geige
zu kaufen gesucht.
O. Salzmann, Giersdorf
i. Hsb. Nr. 62.

Schlittschuhe,
Größe 24 und 25, zu kauf.
gesucht.
Warto, Siegelstraße 12, I.

Kaufe
Futterrüben, Heu und
Stroh
sowie einen Gänserich,
möglichst Japaner, event.
tausche auf eine Gans.
Stod,
Mühle Pomnik i. Hsb.

Photograph. Apparat
10x15 oder 13x18
zu kaufen gesucht.
Doffmann,
Giersdorf i. R. Nr. 117.

Altwaren aller Art,
Metalle, Uhren, Gewerbe,
Geweih-Artikel etc.
kaufe unter J 86 „Vote“.

Gut erh. mod. Sofa zu
kauf. ges. Off. m. Preis-
angabe u. R 71 an Vote.

Feuer- Anzünder

in neuer Form
Pack 20 Pige.
bei **H. Maul,**
Hirschberg und
Warmbrunn.

Zum Frühjahrs-Anbau empfehle Gemüse-Samen

Zuverlässig und sortenecht
hochkeimfähige erprobte Saaten.

Bewährte Sorten:

Weisskraut
Rotkraut
Welschkraut
Kohlrabi

Blumenkohl
Rosenkohl
Winterkohl
Kohlrüben

Karotten, kurze und halblange
Speise-Möhren, lange rote Sorten
Futter-Möhren, weiße und gelbe

Wurzel - Petersilie
Pastinak-Wurzel
Zichorien-Wurzel
Rote Rüben

Kopfsalat
Winter-Endivien
Radies
Winter-Rettiche
Zwiebeln

Porree
Spinat
Gurken
Dill
Bohnenkraut
Kerbel
Majoran

Schnitt - Petersilie
Schwarz-Wurzel
Knollen-Sellerie
Mai-Rüben

Schnittsalat
Rapunzchen
Mai-Rettiche
Wasser-Rüben
Steckzwiebeln

Schnittlauch
Mangold
Kürbisse
Bastlikum
Esdragon
Kümmel
Thymian

Tomaten oder Liebesapfel

Pahl-Erbesen | hohe und niedrige in ver-
Zucker-Erbesen | schiedenen Sorten
Mark-Erbesen |
Busch-Bohnen | grün- und gelbschotlige
Stangen-Bohnen | Sorten

Tabak-Samen in echten Sorten
Futter-Runkel-Rüben
Zucker-Rüben

Blumen-Samen

Reichhaltige Auswahl für den Garten, sowie
für Balkon- und Fensterschmuck.

Ausführliches Preisverzeichnis 1919
über alle Sorten auf Verlangen kostenfrei.

Max Kretschmer,

Samenhandlung für Gartenbau
und Landwirtschaft

Elisabeth-
strasse 14-15 **Görlitz,** am
Durchgang.
Fernsprecher Nr. 691.

Ober-Giersdorf i. R. — Hain i. R.

Mein Schwager Arnold Fröbel hat sich hier als
Barbier und Friseur
vorläufig bei mir niedergelassen und empfiehlt
sich für alle einschlägigen Arbeiten.

Emil Lange, Ober-Giersdorf i. R., Nr. 133
unterhalb Linke-Mühle.

Regenschirm- Reparaturen

bitte ich im Interesse rechtzeitiger Erledigung
jetzt einzuliefern.

Schirmgeschäft **Elisabeth Lehmer,**
Bahnhofstraße 15.

Brantpater sucht Möbel,
Bettwäsche, Spiegel, Küch-
Einrichtung zu kauf. Off.
S 72 an den „Vote“ erb.

Federbetten,
2 Gebett, gut erb., werden
zu kaufen gesucht.
Angebote unter A 78 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

Kauf, Miete od. Pacht.
Verkauf f. landwirtsch.
Maschinen u. Geräte, a.
Schloß, od. Schmiede, in
Mittel- od. Niederdeutschl.
frucht ertragf. Boden (im
An- u. Ausl. erb.). Ausl.
Angeb., wenn möglich m.
Skizze. Gr. Preis o. Höhe
d. Pachtefla. u. Bedina. an
Oskar Gebauer, Giersdorf-
Wiesau. Preis Saan.

Getrag. Knabenkleidung
für Knab. i. Alt. v. 6 bis
12 J. aus best. Hausd.
zu kaufen gesucht.
Angebote unter N 90 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

Herrenzimmer
sowie Waschklosette und
Kleiderkasten
zu kaufen gesucht. Off. u.
A 56 an d. „Vote“ erb.

Größerer Schreibtisch
für Geschäftszw. zu kaufen
gesucht. Angebote u. B 57
an d. Exped. d. „Vote“.

Zu verkaufen
ein dreipolstriger Fracht-
schlitten mit Kasten,
ein 6stiger Tafelschlitten
mit Felldecken,
2 Bretterwagen in Kar.,
ein Sah Eagen,
ein Wendepflug m. Pflug-
wagen.
Dermann Beier,
Markt Nr. 10.

Liehaber!
Aquarien-Fische
eingetroffen sow. Wasser-
pflanzen u. Fischefutter
für alle Fische.
Bürschel fr. Fischeverkauf,
Lichte Burgstraße 16.

Rohe

Hirsch-, Reh-,
Ziegen-, Hasen-
und Kaninfelle
kauft zu hohen Preisen
Osw. Schönbach,
Dernsdorf unterm Rynast

Eine gebrauchte,
aber sehr gut erhaltene
Speisezimmer-Einrichtg.
(Renaissance-Stil)
steht preiswert zum Vert.
Offerten unter D 81 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

Waschschaffler

rund und oval,
Pa. Böttcherware
empfehlen
in großer Auswahl
Teumer & Bönsch.

Ausländische

Gemüsekonserven
bedeutend billiger,
Dr. Engelhard's Nahrungspaste
Suppenwürfel

mit Gemüsezusatz, Stick 20
Dresdener Pfleternüsse,
Geflügelpastete.

Pfafferkuchen - Backwaren
la Hundekuchen
empfehlen

Richard Krause
vorm. Paul Hoffmann.

Marmorplatte,
ca. 2,60x0,70 Mtr.,
für einen Sedenisch
geeignet, zu kaufen
gesucht.
Julius Weber,
Landeshut, Markt 1.

Cognac,

Jamaica-Rum,
Oesterr. Süsswein

empfehlen

Kempinkis

Weingroßhandlung,
Dernsdorfer 288.

Für Tischlereibetriebe!
Malermaler überm.
Streichen v. Gipsen,
sowie Möbel lackieren,
komme nach Auftr.
Off. u. J 64 an d. Vote.

Gebr. Giedtschke i. Kauf
ges. Off. m. Nr. u. K 87 Vote.

Stärkekraft

Marke G

Joco-Stärke

Pauline

Stärke-Erste
und andere Sorten
billigst

H. Maul,
Hirschberg u. Warmbrunn.